Nr. 110. Donnerstag, 11. Mai 1893.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage. Abonnementspreis für Danzig monatl. 60 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 50 Pf. Durch alle Postanstalten 2,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 2 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 4—6 Uhr Nachm.

XII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Altstädtischer Graben 6. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin Leipzig rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

☞ Des Himmelfahrtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer des „Danziger Courier" Sonnabend, 13. Mai, Morgens.

Wahlaufruf der freisinnigen Vereinigung.

Der Reichstag ist aufgelöst, weil sich die Volksvertretung mit der Reichsregierung nicht über das Maß der Heeresverstärkung und nicht über die gesetzliche Sicherstellung der zweijährigen Dienstzeit zu einigen vermocht hat.

Bedauerlicher Weise unterliegt einem leidenschaftlichen Wahlkampf die Entscheidung darüber, wie stark die Rüstung Deutschlands sein soll, um die Grenzen und die Ehre unseres Vaterlandes und den Frieden Europas zu sichern. Ueber das Ziel sind alle Parteien mit der Regierung einig, und über die Mittel zur Erreichung jenes Zieles hätte ebenfalls eine Einigung gewonnen werden können, wenn die Regierung genügendes Verständniß für die Stimmung des Volkes besessen hätte.

Eine Volksvertretung, die mehr sein will als ein Scheinparlament, muß gerade in Fragen der militärischen Belastung, welche so tief in alle bürgerlichen Verhältnisse eingreifen, Anspruch auf volle Berücksichtigung gerechter Forderungen der Nation erheben. Zu diesen gehört vor allem die **dauernde, gesetzmäßige Festlegung der zweijährigen Dienstzeit.** Die Zugeständnisse der Regierung waren aber darum ungenügend, weil sie die Möglichkeit offen ließen, die zweijährige Dienstzeit nach fünf Jahren wieder zu beseitigen. Andererseits stellte die geforderte Heeresverstärkung eine so außergewöhnliche Erhöhung der Volkslasten dar, daß deren Uebernahme ohne die gefestigte Ueberzeugung ihrer Nothwendigkeit keinem gewissenhaften Volksvertreter zuzumuthen ist.

Jetzt liegt es in der Hand der Wähler, solche Vertreter ins Parlament zu senden, welche unter freier Prüfung über das militärisch und politisch durchaus Nothwendige an dem Standpunkt festhalten, daß das Volk nicht nur die Lasten und Kosten des Heeresdienstes zu tragen hat, sondern berufen ist, auch über deren Höhe ein entscheidendes Wort mitzusprechen. Wir sind der Ansicht, daß bei der Uebernahme neuer großer Militärlasten eine dauernde gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit eine gerechte und dem Volke nicht zu verweigernde Forderung ist.

Für das Maß der Heeresverstärkung muß ferner entscheidend ins Gewicht fallen, wie die **Kostendeckung** erfolgen soll. Wir lehnen es ab, die Kosten auf die Schultern der ärmeren Klassen zu legen, die seit 1879 immer in erster Linie nicht nur zur Deckung von Reichsausgaben, sondern auch zur Unterstützung privilegirter Producenten in Form von Schutzzöllen, Ausfuhrprämien und Liebesgaben herangezogen sind.

Die Abstimmung einzelner Mitglieder der deutschfreisinnigen Partei über die Militärvorlage hat zu einer Lösung des Fractionsverbandes geführt. Wir sind zu dieser Trennung gedrängt worden, weil wir nicht gewillt waren, uns von langjährigen treuen Mitkämpfern zu scheiden, deren Uebereinstimmung mit ihren Kollegen in allen übrigen politischen Fragen keinem Zweifel unterliegt. Diese Meinungsverschiedenheit über das Maß der politischen Duldsamkeit, das innerhalb eines Fractionsverbandes herrschen soll, hindert aber nicht, daß **beide getrennte Theile** nach wie vor auf dem **unveränderten freisinnigen Parteiprogramm** verharren, in welchem eine breite Unterlage für ein politisches Zusammenwirken gegeben ist.

Nachdem sich die Trennung einmal vollzogen hat, wird es sich darum handeln, die gemeinsame freisinnige Sache vor weiterer Schädigung zu bewahren. Wir richten deshalb an alle Parteifreunde die dringende Aufforderung, im Wahlkampfe nicht zu vergessen, daß uns **gemeinsame freisinnige Grundsätze verbinden.** Für diese Grundsätze wird die **„Freisinnige Vereinigung"** mit allen Kräften eintreten.

Wir verfechten eine Handels- und Wirthschaftspolitik, die den **täglichen Lebensunterhalt** der großen Massen vor **Vertheuerung schützen** will. Wir wollen unser gesammtes wirthschaftliches Leben vor schweren Erschütterungen bewahren, indem wir dem verderblichen Streben nach Einführung der **Doppelwährung entgegentreten.** Wir wollen durch **Fortführung der Politik der Handelsverträge** unsere friedlichen Beziehungen zum Auslande befestigen und unserem gesammten wirthschaftlichen Leben durch Erschließung neuer Märkte einen neuen Aufschwung geben. Wir wollen dem neidischen und kleinlichen Geist polizeilicher Bevormundung entgegen treten, der mit unberechtigtem Mißtrauen Handel und Wandel enge Fesseln anzulegen sucht.

Dieser Wahlkampf bringt aber voraussichtlich auch die Entscheidung darüber, ob die Grundlage unseres gesammten politischen Lebens unangetastet bleiben soll. Ganz unzweideutig haben die **Conservativen** es ausgesprochen, daß sie die **Beseitigung des allgemeinen gleichen und directen Wahlrechtes anstreben.** Alles werden wir daher einzusetzen haben, um von unserer politischen Freiheit diese schwerste Schädigung abzuwehren, welche von einer gesunden Bethätigung am öffentlichen Leben insbesondere die **Arbeiter** abdrängen würde, deren **politische Rechte** in ihrem eigenen, wie im allgemeinen Interesse **unverkürzt erhalten** bleiben müssen. Je tiefer das deutsche Volk durch demagogisch betriebene engherzige Interessenpolitik und durch antisemitische Bedrohung in seiner Rechtsgleichheit zerklüftet ist, um so nöthiger erscheint die Verwirklichung unserer Grundsätze.

Dem deutschen Bürgerthum, welches nicht ohne eigene Schuld einen so unverhältnißmäßig geringen Einfluß auf die Entwickelung unseres öffentlichen Lebens ausübt, erwächst die Verpflichtung, politisch und wirthschaftlich freien Anschauungen einen breiteren Boden zu gewinnen. Nur der von aller Engherzigkeit freie Liberalismus kann das deutsche Reich vor einer verhängnißvollen Entwickelung schützen und dem Freisinn jenen gesetzgeberischen Einfluß erobern, ohne den Deutschland seine Culturaufgaben nicht zu erfüllen vermag.

Im Auftrage: **Ludwig Bamberger. Theodor Barth. Karl Schrader.**

Wir begrüßen diesen Wahlaufruf mit Freuden, er bringt klar zum Ausdruck, was wir zu erstreben haben, er zeigt deutlich, was wir vertheidigen müssen und er spricht sich in würdiger Weise über die Vorgänge aus, die zu einer Trennung der freisinnigen Fraction geführt haben. Wir haben bereits gestern das Maß unserer Forderungen festgestellt und werden in einem weiteren Artikel an der Hand unseres Wahlaufrufes näher auf die Errungenschaften unserer früheren liberalen Gesetzgebung eingehen, was wir mit aller Kraft zu vertheidigen haben.

Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Dienstag die **dritte Lesung des Communalsteuergesetzes,** welches nur in einem Punkte eine erhebliche Verbesserung gegenüber den Beschlüssen zweiter Lesung erfuhr. Es wurde nämlich ein Antrag Goldschmidt, wonach Zuschläge zu der von den Gastwirthen zu entrichtenden Betriebssteuer über 100 % der Genehmigung bedürfen, angenommen. Bei der Schlußabstimmung über das Gesetz enthielten sich das Centrum und die Polen der Stimmenabgabe, nachdem ein Antrag des Abg. Freiherrn v. Heeremann, die Schlußabstimmung bis nach der definitiven Erledigung des Wahlgesetzes auszusetzen, abgelehnt worden war.

Der Entwurf über die **Ruhegehaltskassen der Volksschullehrer** ging an die Unterrichtskommission.

Ein Vorschlag des Abg. Eckels, über seinen Antrag in Sachen der **Staffeltarife** noch am Mittwoch zu berathen, fand auf keiner Seite Anklang.

Das Haus **vertagte sich bis zum 30. Mai.**

Es steht dann die Cholerainterpellation des Grafen Douglas und die Berathung der Denkschrift über die gegen die Cholera getroffenen Maßregeln auf der Tagesordnung.

Politische Tagesschau.

Danzig, 10. Mai.

Die Ansprache des Kaisers, deren Inhalt wir bereits gestern mitgetheilt haben, hat nach der „Nordd. Allg. Ztg." folgenden Wortlaut gehabt:

„Seitdem wir uns nicht gesehen, sind eigene Wandlungen mit der Militärvorlage vor sich gegangen. Ich habe nicht deren Ablehnung erwarten können und hoffte von dem patriotischen Sinne des Reichstages eine unbedingte Annahme. Ich habe mich darin leider getäuscht. Eine Minorität patriotisch gesinnter Männer hat gegen die Majorität nichts zu erreichen vermocht, dabei sind **leidenschaftliche Worte** gefallen, welche **unter gebildeten Männern ungern gehört** werden. Ich mußte zur Auflösung schreiten und hoffe von einem neuen Reichstage die Zustimmung zur Militärvorlage. Sollte aber auch diese Hoffnung täuschen, so bin ich gewillt, Alles, was ich vermag, an die Erreichung derselben zu setzen, denn ich bin zu sehr von der Nothwendigkeit der Militärvorlage, um den allgemeinen Frieden erhalten zu können, überzeugt. Man hat von Aufregung der Massen gesprochen; ich glaube nicht, daß sich das deutsche Volk von Unberufenen erregen lassen wird. Im Gegentheil, ich weiß mich Eins in dieser Militärvorlage mit den Bundesfürsten, mit dem Volk und mit der Armee. Ich danke, meine Herren, ich habe mich Ihnen gegenüber nur aussprechen wollen, wie ich es beim Entstehen der Vorlage gethan."

Der Monarch hat diese Worte in Abwesenheit des verantwortlichen Ministers ausgesprochen und sie kennzeichnen sich deshalb als eine Privatäußerung des obersten Kriegsherrn gegen seine Offiziere. Wenn auch derartige Aeußerungen von der größten politischen Tragweite sind, so entziehen sie sich doch nach der Lage unseres Preßgesetzes jeder Kritik.

Nur einen Punkt wollen wir hervorheben, aus dem wir schließen möchten, daß die Rede des Kaisers doch wohl nicht ganz richtig wiedergegeben sein mögen. Es heißt nämlich in der oben wiedergegebenen Version, „dabei sind leidenschaftliche Worte gefallen, welche unter gebildeten Leuten ungern gehört werden". Gewiß sind in dem letzten Reichstage Worte gefallen, auf welche die Kritik des Kaisers ihre volle Anwendung findet, doch geschah dieses zum ersten Male bei dem Debüt des durch einen kgl. Landrath und kgl. Beamte eingeführten Abgeordneten für Arnswalde-Friedeberg, dessen Name ein anständiger gebildeter Mensch allerdings nicht gern in den Mund nimmt. Zum zweiten Male geschah dieses in einer Scene, in der die Gesinnungsgenossen dieses Herrn, die von den „königstreuen" Conservativen protegirten Antisemiten das große Wort führten, aber in den Verhandlungen über die Militärvorlage haben wir von solchen Aeußerungen nichts vernommen. In den Debatten hat sich zwar auf beiden Seiten des Hauses die tiefe Erregung wiedergespiegelt, welche diese bedeutsame Vorlage im ganzen Lande hervorgerufen hat, aber Worte, die unter gebildeten Männern ungern gehört werden, sind nicht gefallen. Wir glauben daher, daß dieser Passus in der Rede des Kaisers nicht zutreffend wieder gegeben ist.

* * *

Die Auseinandersetzung in der freisinnigen Partei. Die Discussion über die Vorgänge innerhalb der freisinnigen Partei stehen noch immer im Vordergrunde der politischen Erörterungen. Wer die Aeußerungen der gegnerischen Presse durchliest, wird sich eines Anfluges von Heiterkeit nicht erwehren können, der jedoch bald einem Gefühle der Beschämung darüber erreicht, daß in unserem Vaterlande die Journalistik noch auf einer so tiefen Stufe steht. Unsere Leser werden uns deshalb entschuldigen, wenn wir sie mit der Wiedergabe als des Unsinns verschonen, der gegenwärtig die Spalten der Cartellpresse füllt. Das Urtheil eines verständigen Gegners achten wir dagegen und wir geben deshalb eine Auslassung der „Frankfurter Zeitung" wieder, welche in dieser Angelegenheit um so unbefangener ist, als sie die Tendenzen der süddeutschen Volkspartei vertritt und stets, bisweilen sogar in sehr heftiger Weise den sog. rechten Flügel der freisinnigen Fraction bekämpft hat. Die „Frkf. Ztg." schreibt folgendes:

„Ganz gleich, wie die äußere Form der Auseinandersetzung ausfällt, dem Wesen nach trennt sich die freisinnige Partei wieder in die beiden Bestandtheile, aus denen sie durch die Fusion der Fortschrittspartei und der Secessionisten im Frühjahr 1884 entstanden ist. Namen und Form thuen nichts zur Sache, auf das Wesen kommt es an. Wer sich die Vorgänge vergegenwärtigt, die sich vor 9 Jahren abgespielt haben, den kann die jetzige Auflösung der Vereinigung nicht überraschen. Nur widerwillig und nicht ohne schwere Bedenken haben die links in der Fortschrittspartei stehenden Elemente und alle Demokraten die Fusion im Frühjahr 1884 sich vollziehen sehen. Sie war kein Bund der Herzen, auch nicht ein durch die vollständige Einheit der politischen Ziele, noch weniger der politischen Ziele, noch weniger der politischen Charactere gegebener Zusammenschluß. Sie war ein, in harter Zeit von der Noth dictirter Act kühler Ueberlegung. Der damals sich vorbereitende vollständige Uebergang des Nationalliberalismus ins Bismarckische Lager machte einen Zusammenschluß Alles dessen, was noch freisinnig und wirklich liberal war, zur Abwehr gegen die Bismarckische Reaction nothwendig; so ist, eine Art Vernunftsehe, die Fusion der Fortschrittspartei und der Secessionisten entstanden. Im Kampfe gegen die reactionäre Politik Bismarck's hat sie tapfere und gute Dienste geleistet, da sind die Unterschiede der politischen Anschauungen, der polischen Charactere, der Temperamente, die in dieser fusionirten Partei vorhanden waren, vor Allem auch die Meinungsverschiedenheiten über die Art, wie man politische Dinge zu behandeln und die gemeinsamen Endziele zu erstreben habe, vor der einem großen Aufgabe des Kampfes gegen den mächtigen Gegner zurückgetreten. Es hat auch zum Theil eine Verschiebung und Verschmelzung zwischen ehemaligen Secessionisten und Fortschrittlern sich allmählich vollzogen. Die trennende Linie ist stellenweise verwischt, sie läßt sich mit Sicherheit nicht mehr ziehen, am wenigsten dadurch, daß man etwa alle ehemaligen Fortschrittler für radical und alle ehemaligen Secessionisten für gemäßigt erklärt. Unterschiede des Temperamentes und der politischen Tactik spielen eine große Rolle dabei. Sie sind neben Unterschieden der politischen Anschauung in den letzten Jahren öfter hervorgetreten, ohne zum Bruch zu führen, den jetzt eine Militärvorlage, wie schon oft der Prüfstein für die Festigkeit und Einigkeit einer Partei, herbeiführte. Bismarcks Ausscheiden und die Person seines Nachfolgers, über den in der freisinnigen Partei von Anfang an die Meinungen getheilt waren, sind thatsächlich die letzte Ursache der Auseinandersetzung der Partei, die der Kampf gegen Bismarcks Politik zusammengeführt hatte.

Wenn es ein Trost ist, in schlimmer Lage Genossen zu haben, so mag es der freisinnigen Partei in diesen kritischen Tagen zur Genugthuung gereichen, daß es in anderen Parteien aus der gleichen letzten Ursache nicht besser aussieht. Wer weiß, was aus den Nationalliberalen wird, die Conservativen sind in schwerer Krisis und im Centrum ist durch den Abfall des einen Dutzend bei der Militärvorlage der Gährungsprozeß noch lange nicht beendet."

Was uns damals geeinigt hat, die gemeinsame Abwehr gegen die drohende Reaction, kann uns auch heute jeden Augenblick wieder zusammenführen. Aber auch die beiden zur Zeit bestehenden Gruppen werden auf diesem Felde Schulter an Schulter kämpfen, als wäre eine Trennung nicht vorgekommen. Das werden unsere Gegner bald merken. Der Hinweis auf die inneren Verhältnisse der Gegenparteien ist sehr am Platze, wir wollen die Entwickelung der Dinge in Ruhe abwarten. Qui vivra verra (wer's erlebt wird's sehen).

* * *

Erklärung des Herrn Dr. Baumbach. Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach, bisher Vertreter des 5. Berliner Wahlkreises, veröffentlicht folgende Erklärung:

„Wie ich aus verschiedenen Zeitungen ersehe, sind Zweifel darüber entstanden, ob ich etwa beabsichtigte, mich einer im Reichstage künftig zu bildenden „Freisinnigen Vereinigung" anzuschließen. Ich habe, durch mein Amt als Oberbürgermeister in Danzig in Anspruch genommen, der Fractionssitzung am 6. d. M. in Berlin nicht beiwohnen können. Ich würde mit allem Nachdruck dafür eingetreten sein, daß eine Spaltung der deutschfreisinnigen Fraction vermieden werden müsse. Nach meinem Dafürhalten liegt für mich und für alle diejenigen, welche nach wie vor an dem freisinnigen Programm festhalten, keine Veranlassung vor, sich von denjenigen politischen Freunden zu trennen, die gleichfalls auf dem Boden dieses Programmes stehen. Die Reichstagswahl steht unmittelbar bevor. Bei dieser handelt es sich doch wahrlich nicht nur um die Militärvorlage oder um den Antrag „Huene", sondern es handelt sich um die **Zukunft des Liberalismus in Deutschland!** Darum möchte ich an meine Freunde die ernste Mahnung richten, persönliche Ab- und Zuneigung jetzt nicht Ausschlag gebend zu machen. Es handelt sich um die gemeinsame Sache; es handelt sich darum, ob der Einfluß des freisinnigen Bürgerthums auf die Gesetzgebung und auf die Entwickelung des Reiches noch geringer werden soll, als er es bisher gewesen. Vor einer so folgeschweren Entscheidung persönliche Differenzen in den Vordergrund treten zu lassen, ist nicht wohlgethan. Würde ich dem Reichstage auch fernerhin angehören, so würde ich es als eine Hauptaufgabe betrachten, jene Gegensätze persönlicher Art möglichst auszugleichen, wie mir dies bisher gelungen war, und auf ein gemeinsames Wirken aller entschieden liberalen Männer im Reichstage nach Kräften hinzuarbeiten.

Der „Freisinnigen Vereinigung" bin ich nicht beigetreten.

Danzig, 9. Mai 1893. **Dr. Baumbach.**

Herr Dr. Baumbach hat inzwischen seinen Anschluß an die freisinnige Volkspartei vollzogen, wie aus der nachstehenden Meldung der „Freis. Ztg." hervorgeht:

„Dem Vorstand des 5. Berliner Reichstagswahlkreises hat Herr Dr. Baumbach aus Danzig auf eine Anfrage des Herrn Rechtsanwalt Cassel telegraphisch geantwortet, daß er die Candidatur des 5. Berliner Reichstagswahlkreises annehmen und sich nicht von Eugen Richter trennen werde."

Die schönen Worte, welche Herr Dr. Baumbach in seiner Erklärung ausgesprochen hat, werden wohl bei allen liberalen Männern Anklang finden. Wir haben eine solche Erklärung von unserem Oberbürgermeister erwartet, der gerade dadurch sich in so kurzer Zeit die allgemeine Liebe und Sympathie unserer Bevölkerung erworben hat, daß er Gegensätze persönlicher Art auszugleichen verstanden hat. Wir werden die goldenen Worte beherzigen und von unserer Seite nichts dazu beitragen, um die bestehenden Gegensätze noch zu erweitern und zu vertiefen. Wie es aber auf der anderen Seite gehandhabt wird, kann Herr Dr. Baumbach aus der Zeitung seiner Fractionsgenossen Vollrath ersehen, in der seine Abwesenheit bei der Abstimmung am Sonnabend in einer Weise besprochen worden ist, die sich in Inhalt und Form fast gar nicht von dem rüden socialdemokratischen Ausfall unterscheidet, welchen wir vor einigen Tagen bereits gekennzeichnet haben. Wenn wir Herrn Dr. Baumbach mit solchen Leuten zusammen gehen sehen, dann fällt uns unwillkürlich der Ausspruch Grethchens ein:

Es thut mir lang' schon weh',
Daß ich Dich in der Gesellschaft seh'.

* * *

Die nationalliberale „National-Zeitung" erklärt bezüglich der Einleitung der Wahlbewegung in einem weiteren Artikel in bemerkenswerther Weise:

„Die diesmaligen Wahlen zum Reichstag werden sich, was die Gruppirung der Parteien betrifft, in freierer Weise vollziehen als die von 1887 und 1890. **Es giebt kein Cartell und kein Anticartell.** Auf Seiten der Verfechter der Militärvorlage in der Fassung, über welche die Minderheit des aufgelösten Reichstags und die Regierung sich zuletzt verständigt haben, wird sich zwar das Zusammengehen der verschiedenen Gruppen dieser bisherigen Minderheit in den meisten Wahlkreisen von selbst verstehen; aber es giebt diesmal **keine bindende Abmachung** zwischen den Parteien, die Wähler haben sich über die einzelnen Mandate überall zu verständigen. Für unsere Gesinnungsgenossen wird sich der Kreis, innerhalb dessen solche Verständigung erfolgen kann, erweitern, wenn, wie es unausbleiblich ist, der erfolgte Zusammenbruch (sagen wir „Trennung", das trifft das Wesen der Sache besser. D. R.) der deutschfreisinnigen Partei seine Consequenzen entwickeln wird; **auch mit den ehemals secessionistischen Elementen** derselben, und zwar je nach der weiteren Stellungnahme der bisherigen Abgeordneten dieser Richtung mit diesen selbst oder mit ihren Wählern, **wird sich eine Verständigung ergeben können.** Andererseits ist durch den Fortfall eines zwingenden Cartells die **Zumuthung ausgeschlossen,** für einzelne Persönlichkeiten oder specielle Richtungen in einer der früheren Cartell-Parteien einzutreten, **mit denen kein Liberaler zusammengehen kann."**

Also **kein Cartell** wieder! Hoffentlich folgen die Nationalliberalen allgemein dieser Parole des nationalliberalen Berliner Blattes.

* * *

Das Verhalten der Conservativen bei den Wahlen. In der „Conservativen Correspondenz", dem amtlichen Organ der deutschconservativen Partei, wird aufgefordert, in allen Wahlkreisen, in denen sich conservative Organisationen befinden, eigene Candidaten, und seien es auch nur Zählcandidaten, aufzustellen. Es ist für die conservative Bewegung von der allergrößten Bedeutung, die Gesammtzahl der Stimmen kennen zu lernen, auf welche sie sich stützen kann. Keine Gelegenheit ist hierzu günstiger, als die bevorstehende Reichstagswahl." Bei Aufstellung der Candidaten „soll darauf geachtet werden, daß für jeden Candidaten unserer Partei eine unzweifelhaft selbständige Gesinnung die Vorbedingung sein muß." — Dieser Passus ist offenbar gegen die Landrathscandidaturen gerichtet. — Weiterhin wird aufgefordert, vor Abmachungen mit anderen Parteien vorher stets dem Parteivorstande rechtzeitig Mittheilung zu machen. Die Delegirten und Vertrauensmänner der conservativen Partei werden sodann aufgefordert, für die Stichwahlen im

allgemeinen keine bindenden Verpflichtungen einzugehen, sondern im Interesse der großen conservativen Sache diejenige Parole abzuwarten, die für die Stellungnahme bei Stichwahlen seiner Zeit ausgegeben werden wird. — Damit ist zugleich dem alten Cartellgedanken und dem Zusammenschluß mit den Nationalliberalen eine Absage ertheilt.

* * *

Antisemitisches. Die **Antisemiten** wollen jetzt in 30 bis 50 Wahlkreisen mit Candidaten auftreten; im Königreich Sachsen glauben sie, abgesehen von Hessen, die besten Geschäfte machen zu können; in Berlin sind ihre Aussichten herzlich unbedeutend, zumal da event. Candidaten wie Innungsobermeister Schumann, Prof. Paul Förster nicht im geringsten ziehen. Ob der Ahlwardt wieder einer Candidatur für würdig befunden wird, soll noch sehr dahinstehen; es giebt weitere Kreise, die sich ganz entschieden dagegen ausgesprochen haben; die anderen antisemitischen Abgeordneten, Böckel, Zimmermann, Werner, Pickenbach, Liebermann v. Sonnenberg, candidiren in ihren alten Wahlkreisen wieder; alle diese Mandate sind mit großem Erfolg anzugreifen. Stöcker dürfte wohl wenig in Berlin auftreten, zumal da die Böckelianer ihn wirklich ernst in seinem Wahlkreise bedrohen. Weitere antisemitische Candidaten sollen auch in den vor den Thoren Berlins gelegenen Wahlkreisen aufgestellt werden. Man will versuchen, ob man antisemitische Landleute findet; so namentlich in Niederbarnim, um den socialdemokratischen Rechtsanwalt a. D. Stadthagen zu verdrängen. Alles in Allem sind die antisemitischen Aussichten nicht besonders stark. Die Kassen sind leer resp. immer noch leer; und der neue Reichstag dürfte der Antisemiten Schaar wohl kaum vergrößert finden.

* * *

Ueber die Excommunication des Grafen Hoensbroech wird der „Voss. Ztg." geschrieben:

„Die auch in Ihre geschätzte Zeitung übergegangene Mittheilung des „Mannh. Volksbl.", Graf Hoensbroech sei wegen falscher Angaben über die Verletzung des Beichtgeheimnisses excommunicirt worden, ist schon deshalb unrichtig, weil das kanonische Recht eine derartige Strafe für ein solches Vergehen nicht kennt und ein dieserhalb angestrengter kanonischer Prozeß noch nicht beendet sein könnte. Die Nachricht ist jedenfalls auf die Notiz der „Deutschen Reichsztg." zurückzuführen, daß Graf Hoensbroech sich durch den eigenmächtigen Austritt aus dem Jesuitenorden, statt sich durch Dispens dazu ermächtigen zu lassen, die excommunicatio latae sententiae, den großen Bann ipso facto zugezogen hat, wie solcher jeden anderen Ordensmann bei gleichem Vergehen auch trifft. Diese Excommunicationen haben jedoch, seit sie in Folge der Ereignisse des vaticanischen Concils in Deutschland wieder so hageldicht niederregneten, ihre Schrecken ziemlich verloren, wie überhaupt die päpstlichen Bannflüche von den Katholiken in confessionell gemischten Ländern, wo die Luft förmlich mit Excommunicationssentenzen latae sententiae geschwängert ist, sehr geringschätzig behandelt werden. Um jedoch das Princip zu wahren, wird jeder römisch-katholische Christ, so oft er zur Beichte geht, speciell von allen Excommunicationen und Interdictsvergehen absolvirt, in die er durch Umgang mit Ketzern u. dergl. ohne sein Wissen verwickelt worden sein mag. Deshalb wird sich auch Graf Hoensbroech über seine Excommunication wenig Sorge machen, zumal der Orden schon wegen seiner Familie es nicht rathsam finden wird, mit dem großen Tamtam des feierlichen Excommunicationsritus gegen ihn vorzugehen."

* * *

Großgrundbesitzer und Bauern. Der Bauerngutsbesitzer Göllner in Schweidnitz, dessen gesunde Ausführungen über die gesetzlichen Bevorzugungen der im „Bund der Landwirthe" vereinigten Großgrundbesitzer gegenüber den Bauern bekannt sind, tritt jetzt für die Richtigkeit seiner Behauptungen durch Anführung einer Reihe von Beispielen aus dem Schweidnitzer Kreise ein. Er schreibt u. a.:

Ein Beispiel für die gesetzlichen Vorrechte der Ritterherren ist folgendes: Im Dorfe Sg., Kreis Schweidnitz, mußte vor kurzem das Schulhaus gebaut werden. Dieser Aufbau kostet 8300 Mk.; dazu mußte die Staatskasse beitragen 2500 Mk. Die Gemeinde mußte also noch zuzahlen 5800 Mk. Die Gemeinde besteht nun aus etwa acht Bauern unter 100 Morgen- und mehreren Stellen- und Hausbesitzern. Das Nachbardörflein gehört zu demselben Schulverbande und besteht nur aus Stellenbesitzern, aber in beiden Dörfern giebt es ein großes Dominium. Diese beiden Dominien entsenden etwa 30 Hofekinder zur Schule, tragen aber zu den Baukosten nicht einen Pfennig bei. Im Dörflein Gr., welches nur aus Stellenbesitzern besteht, mußte ebenfalls das Schulhaus gebaut werden; dieser Aufbau kostet 4354 Mk. Dazu mußte die Staatskasse beitragen 2565 Mk., also mußte die kleine Gemeinde aufbringen 1789 Mk. Ein nachträglicher Bau von Aborten für dasselbe Schulhaus wurde gefordert und kostete 500 Mk., dazu zahlte die Staatskasse wieder 300 Mk., die kleine Gemeinde mußte also 200 Mk. zulegen. In diesem Falle, in dem die Schule 30 Gemeindekinder und etwa 36 Hofekinder zählt, giebt das Dominium ebenfalls nichts dazu. Sogar die Baufuhren mußten die Steller an Lohnfuhrleute verdingen, obgleich der gnädige Herr 20 Pferde im Stalle hat.

Herr Göllner belegt des weiteren seine Behauptung, daß der Kleinbesitz durch den Großbesitz ausgesaugt werde, durch die Feststellung der Thatsache, daß in 25 Dörfern der Umgegend von Schweidnitz 130 Besitzthümer zum Großgrundbesitz gefallen seien.

* * *

Ueber die Volksschulbauten und die dringende Nothwendigkeit ihrer Vermehrung bringt die „Stat. Corr." folgende Angaben, die sich auf die volksschulstatistische Erhebung vom 25. Mai 1891 beziehen:

Von den 72 921 vorhandenen Klassenräumen waren 2357 in gemietheten Räumen untergebracht; ebenso befanden sich von den 44 189 Dienstwohnungen der Lehrer 1279 in gemietheten Räumen. Auf dem Lande waren 1141 Schulklassen (2,57 Proc.) und 1072 Lehrerwohnungen (2,70 Proc.) nicht im Schulgebäude untergebracht, was um so dringender auf ein Bedürfniß nach Neubauten hinweist, als auf dem Lande geeignete Miethsräume zu Schulzwecken und Lehrerwohnungen oft nur mit Schwierigkeit zu beschaffen sind. Auch bei den im eigenen Schulgebäude untergebrachten Schul- und Wohnungsräumen wird das Baubedürfniß in nicht wenigen Fällen ebenfalls vorhanden sein; mußte doch **wegen Ueberfüllung der Schulräume** im Jahre 1891 noch 3239 Kindern (davon 2927 auf dem Lande) **die Aufnahme in die öffentliche Volksschule versagt werden.** Ferner beweist der Umstand, daß in dem genannten Jahre noch 217 389 Schulkinder (davon 197 145 auf dem Lande) einen Schulweg von mehr als 2,5 Kilom. zurückzulegen hatten, die Unzulänglichkeit der vorhandenen Schulen. Daraus ergiebt sich die wohl auch nicht bestrittene Nothwendigkeit, für Volksschulbauten in den nächsten Jahren auskömmliche Mittel bereit zu stellen. Auskömmlich werden diese aber nach der amtlichen „Stat. Corr." nur sein, wenn sie den Betrag der jährlichen Aufwendungen der letzten 15 bis 18 Jahre übersteigen; denn diese haben bisher nicht ausgereicht.

Die Nutzanwendung hierfür bei den nächsten Landtagswahlen liegt auf der Hand. Kommen die Conservativen in derselben Stärke wieder, dann wird diesem drückenden Mangel niemals abgeholfen.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Mai.

Keine Verschmelzung. Die „**Frkf. Ztg.**" schreibt: Der gemeinsame **Aufruf Richters und Payers** bedeute nicht die Verschmelzung der „Freisinnigen Volkspartei" und der „**Süddeutschen Volkspartei**".

Das elende Stichwort von den „nationalen Parteien" wird von nationalliberaler Seite für diesen Wahlkampf wieder auszuspielen gesucht. Dem gegenüber erinnern wir an die Rede des Grafen Caprivi im Abgeordnetenhause vom 29. Januar 1892: „Zwei Dinge machen das Wesen der nationalliberalen Partei aus, das Nationale und das Liberale. Ich möchte glauben, daß daß national zu sein jetzt nicht mehr ein characteristisches Kennzeichen einer Partei ist. National ist Gott sei Dank! ganz Deutschland. Also auf diese Eigenschaft hin kann man Unterschiede nicht mehr gründen."

Der Bund der Landwirthe und die Wahlen. Wie man der „Kreuzztg." mittheilt, wird am Freitag, 12. Mai, der Vorstand des Bundes der Landwirthe und am Sonnabend, 13. d., der Ausschuß des Bundes zu einer Sitzung zusammentreten, in welcher festgesetzt werden wird, welche Stellung der Bund zu der durch die Auflösung des Reichstages geschaffenen politischen Lage nehmen soll. Gleichzeitig wird beschlossen werden, welches Vorgehen den Vertrauensmännern des Bundes, bez. den Herren Vorsitzenden der Bezirke, Wahlkreise und Landes- („Provinzial") Abtheilungen bezüglich der Agitation und Ernennung von Candidaten zu beobachten empfohlen werden soll.

Ein Wahlaufruf des Antisemiten Liebermann von Sonnenberg verlangt, daß alle deutsch-socialen Candidaten auf die Forderungen des Bundes der Landwirthe verpflichtet werden sollen.

Wahlnachricht. In der amtlichen „**Cob. Ztg.**" wird in einer an der Spitze des Blattes abgedruckten Zuschrift den **Nationalliberalen empfohlen**, dem **freisinnigen** Abgeordneten **Siemens**, wenn derselbe wieder aufgestellt werden sollte, ihre **Stimmen zu geben.** Der Kampf zwischen zwei Candidaten, welche beide für den Antrag Huene eintreten, sei ein Unding.

Posen, 9. Mai. Von den hiesigen Parteien sind die Socialdemokraten zuerst mit ihrer Candidatur für die Reichstagswahl hervorgetreten. Dieselben haben den Buchbindermeister Janiszewski aus Dresden aufgestellt, auf dem sie 2500 bis 3000 Stimmen zu vereinigen hoffen.

Lübeck, 8. Mai. Der Vorstand des Vereins der **deutschfreisinnigen Partei** beschloß in seiner gestrigen Sitzung, in der demnächst stattfindenden General-Versammlung Herrn F. E. Schacht als Reichstads-Candidaten vorzuschlagen. Ueber die Aufstellung eines Candidaten der nationalliberalen Partei verlautet noch nichts.

Neustadt a. d. Hardt, 8. Mai. Heute treten hier Delegirte aus der ganzen Pfalz zusammen behufs Gründung einer Bauern- und Mittelstandspartei, welche eigene Reichstagscandidaten aufstellen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 9. Mai. Das **Oberhaus** begann die Berathung des Budgets. Oberst-Hofmeister Graf Geza **Szapary** unterbreitete im Namen der conservativen Magnaten einen Beschluß-Antrag, besagend, das Haus billige das **kirchenpolitische Programm** der Regierung nicht und verweigere demselben seine Zustimmung, votire aber das Budget, um den Fortgang des Staatshaushaltes zu ermöglichen.

Großbritannien.

London, 9. Mai. Heute fand eine Sitzung der **Alderman-Kammer** der City unter dem Vorsitz des **Lordmayor** statt, welche sich mit dem Toast des (katholischen) Lordmayor auf den **Papst** und die Königin gelegentlich des jüngst gegebenen Bankets zu Ehren des Cardinal Vaughan und der englischen Bischöfe beschäftigte. Es lagen hierzu zwei Petitionen mit zahlreichen Unterschriften vor, welche gegen den Toast als einen Mangel an Loyalität gegenüber der Königin protestirten. Die Kammer nahm die Petitionen zustimmend entgegen. Der Lordmayor verwahrte sich in seiner Erwiderung gegen die in den Petitionen gezogenen Folgerungen; er habe niemals die Idee gehabt, irgend Jemanden, wer es auch sei, in Bezug auf weltliche Macht und civile Gewalt höher stellen zu wollen als die Königin. Er bedauere es, wenn die irrthümliche Auslegung einiger seiner Ausdrücke seinen Alderman-Collegen peinlich gewesen sei.

London, 10. Mai. Die **Schiffsheizer und Kohlenlöscher** des Londoner Hafens haben sich für den **allgemeinen Strike** entschieden.

Rußland.

Rostow am Don, 9. Mai. Auf Verfügung des Gouverneurs von Jekaterinoslaw werden alle in den letzten Jahren in Rostow eingewanderten **Juden**, deren Zahl die hier gesetzlich gestattete Ziffer übersteigt, unverzüglich **ausgewiesen.** Es sind deren gegen 3000, darunter viele Großkaufleute.

Litterarisches.

Jugend-Gartenlaube. (Verlag der Kinder-Gartenlaube in Nürnberg. Vierteljährlich 1 Mark.) — Heft 9 Band III (1893) bringt das schöne Gedicht „Der Mai ist vor der Thür"; die sehr ansprechende Erzählung „Nadine" von Fr. Holle; „Am Strande der Ostsee" von F. v. Minra mit schönem Farbendruckbild Saßnitz auf Rügen; das Drama „Nettelbeck" von Hans von der Mark, mit Bild. (Wir machen besonders aufmerksam auf diese patriotische, uns bedeutend scheinende Dichtung.) Dann folgen die Gedichte „Frühlingsluft" (mit Bild) und „Der kleine Feldherr" von K. Dorn. Daran schließt sich „Kleine Ecke" mit vielen anziehenden Mittheilungen, Räthsel, Scherz, Aufgaben, endlich Briefkasten. Es sollte uns dünken, daß diese hervorragende Zeitschrift das Recht hat, überall Eingang zu fordern. Es giebt wohl nichts Besseres für unsere Jugend.

* * *

Die „**Musikalische Jugendpost**" (Stuttgart, Carl Grüninger) genießt bei dem jungen musikalischen Völkchen deshalb viel Sympathie, weil sie auf deren Geschmack, Leistungsfähigkeit und geistige wie musikalische Bedürfnisse liebevoll einzugehen versteht. Die neuesten Nummern 4 und 5 bringen kurzweilige, aber gehaltvolle Erzählungen mit musikalischem Hintergrund, sinnige mit wirklich schönen Illustration geschmückte Gedichte, sowie auch sehr lehrreiche Aufsätze, einen Schwank in 2 Acten von A. Nicolai, sowie kleinere Artikel, Kurzweil, Anecdoten und **Preisräthsel**, welche 15 Gewinne, bestehend in schönen werthvollen Jugendschriften, in Aussicht stellen. Die Musikbeilagen enthalten niedliche Klavierstücke von Rob. Schumann, A. Biel, G. Hochberg, endlich frische, ansprechende Lieder von E. Parlow u. a.

* * *

Gebirgsfreund. Illustr. Zeitschrift für Topographie, Geschichte und Touristik des Riesen- und Isergebirges, des Jeschken- und Lausitzer Gebirges, Nordböhmens und des Spreewaldes. Verlag von G. Schirach in Zittau. Preis vierteljährlich 1 M. Die zur Besprechung vorliegende Zeitschrift, die nunmehr ihre fünfte Wanderung angetreten, will jene wünschenswerthe Kenntniß der heimathlichen Landschaft vermitteln helfen, will also Kunde bringen von Land und Leuten, Kunde vom Leben und Treiben, Singen und Sagen der Bewohner der Heimath und damit die wahre Heimathsliebe als die beste Grundlage eines echten Patriotismus wecken und pflegen. Aus diesem Grunde verdient diese Zeitschrift unsere wärmste Empfehlung. Besonders möchten wir die Kreise der Lehrer, die Leiter der Schüler- und Volksbibliotheken darauf aufmerksam gemacht haben. Die vorliegenden Nummern 1 und 2 des neuen (fünften) Jahrganges enthalten unter anderen: Kriegsereignisse der Oberlausitz zur Zeit des bayerischen Erbfolgekrieges. Von G. Korschelt. Löbau's äußere Erscheinung und neuere Entwickelung. (Mit 4 Abbildungen.) Von A. Kretschmar. Rübezahl als Ehestifter. Von B. Ohrenberg. Heimathsklänge: Oybin bei Mondenschein, von F. Weihburg; Die Mittagsgöttin, von Max Bittrich. Ueber Wegebezeichnungen. Die Wechselbeziehungen der Nektarien der Pflanzen und der atmosphärischen Verhältnisse. Von Joh. Mutschink. Bilder aus Reichenberg. (Mit 2 Abbildungen.) Diesen Artikeln fügen sich als reichhaltige Rubriken an: Aus unserer Bergwelt, Verband Lusatia, Verwandte Vereine, Alterthumsfunde, Litteratur, Briefkasten, Inserate.

* * *

Es spricht für die Unparteilichkeit der bei Carl Grüninger in Stuttgart erscheinenden „**Neuen Musik-Zeitung**", daß sie in den Nummern 4 und 5 eine Stimme zum Wort kommen läßt, welche den Gesang als erstes Musikunterrichts-Mittel empfiehlt. Die Ausführung ist sachlich, klar, überzeugend und verdient die Beachtung von Eltern und Musikpädagogen. Der Artikel giebt die Wege an, wie man verhütet, daß Kinder zum Klavierunterricht zugelassen werden, denen jede musikalische Begabung versagt ist. Unter den weiteren Artikeln dieses verbreiteten Blattes heben wir als besonders lesenswerthe heraus: „Zur Erinnerung an Vincenz Lachner", „Musikgeschichtliches von W. H. Riehl", „Eine Erinnerung an Niels Gade", die Biographien von W. F. G. Nicolai und Bertha Pierson, sowie die Erzählungen „Romantisch" von Klaus Schmoll, „Der Musikellops" von E. Mentzel, sowie Humoresken, Berichte über Opern- und Concertneuheiten u. s. w. u. s. w. Die Musikbeilage enthält ein Clavierstück von N. v. Wilm, sowie ein Violinstück von L. Erbach, beides werhvolle Piecen. Die Gratisbeilage: Wolfs „Musikästhetik", ein hochinteressantes Werk, ist bis Bogen 4 vorgeschritten.

* * *

Billiges und Vorzügliches findet sich in dem jetzt wohlfeilsten und bedeutsamsten Modeblatt allergrößten Stils, in der bereits 61000 Abonnenten zählenden „**Großen" Modenwelt** vereinigt. Die üblichen Schablonen der steifen Modepuppen fehlen in diesem mit interessanten Unterhaltungstheil und farbenprächtigen Handarbeitenlitographien versehenen buntfarbig gedruckten Blatte. Anmuthige, lebensvolle, die Mode in vorzüglichen Original-Holzschnitten repräsentirende Genrebilder füllen das imposante Format und bilden eine zuverlässige Orientirung auf dem umfassenden Modegebiete. Handarbeiten aller Techniker, Wäsche, Putz, erstere durch große Extrabeilagen ergänzt, und nach Gazemodellen auf Chic und vorzüglichen Sitz ausgeprobte große Zuschneidebogen vervollständigen die einzig dastehende Vielseitigkeit der „Großen" Modenwelt", auf welche sämmtliche Buchhandlungen und Postanstalten zu nur 1 Mark vierteljährlich noch für das laufende Quartal Abonnements entgegennehmen. Da auf Wunsch die bereits im Quartal erschienenen Nummern kostenfrei nachgeliefert werden, so ist es jetzt noch Zeit, Abonnements für das laufende Quartal anzumelden. Um Richtiges zu erhalten, empfiehlt es sich, ausdrücklich die „Große" Modenwelt" mit bunter Fächervignette zu 1 M. vierteljährlich zu fordern.

Bunte Chronik.

Veränderte Zeiten. Der Erzbischof von Montreal, Monsignore Fahre, hat nach dem „Figaro" die Redacteure der „Revue de Canada" exkommunicirt — aus welchem Grunde ist nicht angegeben. Dafür haben die Redacteure gegen ihn eine **Schadenersatzklage** in Höhe von 50000 Dollars angestrengt.

* * *

Berlin, 9. Mai. In der chemischen Waschanstalt von Putzey, Zimmerstraße 99, fand am Montag eine **Benzinexplosion** statt, wodurch der Geschäftsinhaber, seine Frau, seine Nichte und das Dienstmädchen schwer verletzt wurden, letzteres verstarb bald darauf. Putzey und seine Nichte wurden nach der Universitätsklinik gebracht.

Czernowitz, 9. Mai. In Folge des andauernden Regens ist die Umgegend **überschwemmt.** Im Gebiete des Czeremosz, der Soczawa und des Pruth wird die Gefahr immer größer, da der Regen fortdauert.

Bukarest, 9. Mai. In zahlreichen Theilen des Landes haben **verheerende große Ueberschwemmungen** stattgefunden. Der Straßen- und der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen; die Züge treffen mit großen Verspätungen ein; Verluste an Menschenleben sind bisher nicht gemeldet. Die Post aus dem Auslande fehlt noch.

Schiffs-Nachrichten.

Lübeck, 8. Mai. Der Gaffelschooner „**Heimdal**" strandete heute Morgen in der Niendorfer Bucht. Der Schooner war von Elbing mit einer Ladung Holz nach Lübeck bestimmt. Die Besatzung, aus 6 Mann bestehend, rettete sich. Der Schooner hatte in Folge des gestern herrschenden Nordoststurmes bei Niendorf vor Anker gehen müssen. Die Ankerketten brachen aber, worauf das Schiff strandete.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 10. Mai.

Witterung für Freitag, 12. Mai.

Wolkig mit Sonnenschein, windig, ziemlich kühl. Strichweise Gewitterregen und Hagel.

Für Sonnabend, 13. Mai.

Veränderlich, wolkig, windig, Temperatur wenig verändert. Strichweise Gewitterregen.

* * *

* **Extrazüge Danzig-Zoppot.** Am morgenden Himmelfahrtstage werden auf der Lokalstrecke Danzig-Zoppot um 2, 3 und 4 Uhr Nachmittags Extrazüge nach Zoppot und um 7.40 und 8.40 von Zoppot nach Danzig abgelassen werden.

* * *

* **Pfingstfahrt nach Danzig.** Die Rhederei der zwischen Königsberg und Danzig cursirenden Dampfer wird auch in diesem Jahre eines ihrer Schiffe eine Pfingstfahrt nach Danzig unternehmen lassen, welche am Sonnabend vor dem Feste von Königsberg aus angetreten wird

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der königl. preußischen Klassenlotterie fielen Vormittags:

1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 160658.

1 Gewinn von 10000 Mk. auf Nr. 151716.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 21892 166795 187855.

28 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 9318 12304 15156 22313 32181 42748 45177 69303 76223 86853 90973 93534 106556 113735 121520 127049 132166 133838 140265 141994 144052 145894 153099 154794 164105 164752 170027 183363.

29 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 678 6969 8112 12570 19284 25338 35396 38799 40486 42363 48087 50736 58125 59414 66030 107192 119287 123942 132032 135710 147909 149021 155586 179746 183799 186994 187101 188864 189085.

* * *

* **Schlacht- und Viehhofs-Bahn.** Wie wir bereits mitgetheilt, hat der Magistrat wegen des Betriebes der Wallbahn zu Schlachthauszwecken bei der Militärbehörde den Antrag gestellt, von den Bau eines Friedenslaboratoriums in Bastion Kaninchen abzusehen und hierzu ein anderes Gelände, z. B. zwischen der Halben Allee und Schellmühl zu wählen. Die hiesige Commandantur hat sich nunmehr dahin ausgesprochen, daß, wenn auch der Bau des genannten Laboratoriums in Bastion Kaninchen unterbliebe, dennoch verschiedene andere militärische Gebäude: z. B. die Kriegspulvermagazine „Löwe", „Roggen", „Aussprung" und das Patronenhaus „Aussprung" den Betrieb der Wallbahn mit Locomotive ausschließen würde, da diese Magazine zur Lagerung fertiger Munition und losen Pulvers in Benutzung bleiben müssen. Die seitens des Magistrats zur Sicherung der genannten Gebäude in Vorschlag gebrachten Schutzmaßregeln könnten ebenfalls nicht zugestanden werden, da zur kriegsbrauchbaren Erhaltung des Pulvers das zeitweise Oeffnen der Magazin-Luken und das Sonnen des losen Pulvers erforderlich ist, für welche Maßnahmen die erwähnten Schutzmaßregeln die erforderliche Sicherheit nicht bieten würden. Die vom Magistrat in Vorschlag gebrachten Bauplätze für ein Friedenslaboratorium zwischen der Halben Allee und Schellmühl könnten nicht als geeignet angesehen werden, da sie sich in großer Nähe der Eisenbahnlinien von Danzig nach Neufahrwasser und Zoppot befinden und einen äußerst ungünstigen Zufuhrweg haben. Außerdem aber und vor allem könne eine außerhalb der äußeren Stadtumwallung gelegener Bauplatz nicht die Zustimmung der Militärbehörde finden. Das Artillerie-Depot habe trotz der umfangreichsten Recherchen einen anderen geeigneten Bauplatz nicht finden können. Hiernach müsse daran festgehalten werden, daß das Friedenslaboratorium auf Bastion Kaninchen belassen werde.

* * *

* **Ueber den Stand der Felder** bringen die „Westpreußischen Landwirthschaftl. Mittheilungen" folgenden Bericht:

„Die Bestellung, welche Anfangs überall vorzüglich von Statten ging und nur zuletzt auf lehmigen Böden durch die außerordentliche Dürre etwas erschwert wurde, ist heute wohl schon auf den meisten Gütern beendet und zwar zur Zufriedenheit der Besitzer. Der Acker hat sich „gut gemacht", und das Zugvieh ist nicht über Gebühr dabei angegriffen. Die **Saaten**, besonders aber die Wiesen und der Klee lassen sich noch immer nicht loben, wenn sie auch durch den Gewitter-Regen, welchen uns namentlich der Sonnabend — wenigstens im nördlichen Theile der Provinz — brachte, wesentlich aufgefrischt sind, so daß sie nun aus der bisherigen Lethargie zu erwachen scheinen und endlich Lust zum Wachsen zeigen. Wenn uns nun das Gewitter auch eine wesentliche Temperatursteigerung gebracht hat, so hat sich doch die Windrichtung sowohl wie die Windstärke noch keineswegs geändert, und das beeinträchtigt die Wirkung des Regens wie der Sonnenstrahlen sehr, so daß das Wachsthum der Pflanzen der Jahreszeit noch immer nicht entspricht. Wenn dessen ungeachtet verschiedene Besitzer ihr Vieh bereits austreiben, so thun sie das wohl „der Noth gehorchend, nicht dem eig'nen Triebe"

* * *

* **Westpreußischer Botanisch-Zoologischer Verein.** Wie wir schon vor einiger Zeit unsern Lesern mittheilten, hält am 23. Mai d. J. der Verein in **Tuchel** seine 16. Versammlung ab. Das Programm ist wie folgt von dem Vorstand zusammengestellt worden:

Montag, den 22. Mai, Abends 8 Uhr: Begrüßung und gesellige Vereinigung der Mitglieder und Freunde des Vereins nebst ihren Damen im Hotel Eilers. — Dienstag, den 23. Mai, Morgens 8 Uhr: Wissenschaftliche Sitzung in der Aula des Königl. Seminars (öffentlich), Vorträge aus dem Gebiet der Botanik und Zoologie, Vertheilen von Pflanzen rc. 12 Uhr: Geschäftliche Sitzung (nur für Mitglieder). Geschäftsbericht, Rechnungslegung, Wahl des Vorstandes, Berathung von Anträgen, Wahl des nächsten Versammlungsortes. 1 Uhr: Ausflug per Wagen, an der neuen Braunkahlengrube Buko vorbei, nach der Schwiedter Hölle. 6 Uhr: Gemeinsames Essen im Hotel Eilers. — Mittwoch, den 24. Mai: Ausflug nach dem Ziesbusch per Wagen.

* * *

* **Der Verein ehemaliger Johannisschüler** hielt gestern seine jährliche Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ergab sich, daß der Verein 171 Mitglieder zählt und ein Vermögen von 4400 Mk. besitzt. Zu Unterstützungen an begabte und unbemittelte Schüler nach Absolvirung der Schule behufs weiterer Ausbildung in ihrem Berufe wurden 420 Mk. für das kommende Jahr gewährt, ferner zur Anschaffung von Büchern an noch die Schule besuchende Johanniter 120 Mk. zur Verfügung des Directors gestellt. Der Verein besteht nunmehr seit 10 Jahren und kann mit Befriedigung auf seine Wirksamkeit zurückblicken, da er einer ganzen Reihe von jungen Leuten durch seine Mittel zur Vollendung ihrer Ausbildung in ihrem Berufe verholfen hat.

* * *

* **Eine für Eisenbahnreisende interessante Entscheidung** ist kürzlich in Hamburg in der Berufungsinstanz bestätigt worden. Ein Schneidermeister fuhr nach dem dortigen Berliner Bahnhof und übergab einem Kofferträger sein Gepäck, bestehend in 2 Schloßkoffern, um es nach der Gepäckexpedition befördern zu lassen. Inzwischen besorgte sich der Reisende 1 Billet; als er zurückkehrte, um das Gepäck expediren zu lassen, war der eine Koffer in dem Gedränge verschwunden und wurde auch nicht wieder aufgefunden. Der Reisende verklagte den Kofferträger auf 80 Mark Entschädigung, aber die Gerichte wiesen die Klage mit der Entscheidung ab, daß der Kofferträger seine Leistungsverpflichtung mit der Ausführung des Transports erfüllt habe. Die Ueberwachung des Gepäcks bis zur Einlieferung an die Expedition sei Sache des Reisenden.

* * *

* **Concerte.** Morgen, am Himmelfahrtstage, findet im Parke des Schützenhauses zum ersten Male in diesem Jahre unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters **Theil** ein Concert im Freien statt, das indeß bei ungünstiger oder kalter Witterung im Saale des Schützenhauses abgehalten wird. Auch in **Heubude** wird morgen im Garten des Herrn Specht ein Concert im Freien stattfinden und zwar wird dort Herr Stabstrompeter **Lehmann** mit seiner Kapelle concertiren. — Ferner ist ebenfalls am Donnerstag auf der **Westerplatte** ein Parkconcert veranstaltet worden, das von der Kapelle des 128. Infanterieregimentes **ausgeführt** wird.

* * *

* **Eine Vergnügungsfahrt von Danzig nach Pieckel** veranstalteten am Sonntag die Gebrüder Habermann. Morgens um 5 Uhr fährt von Danzig ein Dampfer, der die ganze Weichsel bis Marienburg befahren wird. Besonders interessiren dürfte: die Fahrt durch den Weichselhaffkanal, die Besichtigung der weitverzweigten Nogatmündungen, des Ueberschwemmungsgebietes an der Nogat, Besichtigung des Marienburger Schlosses und der Eisenbahnbrücken, Weiterfahrt nach Pieckel, Rückfahrt auf der Weichsel und Besichtigung der Weichselbrücken in Dirschau. Die Rückfahrt erfolgt um circa 9 Uhr Abends. Der Fahrpreis beträgt 2 Mark pro Person.

* * *

* **Von Glück reden** kann der Klempnermeister **Thiele,** in der Breitgasse wohnhaft. Vor einigen Tagen stürzte er beim Neubau hinter dem städtischen Lazareth vom Gerüst aus einer Höhe vom 5. Stock herunter, fiel aber so glücklich auf einen großen Grandhaufen, daß er sofort wieder die Arbeit aufnehmen konnte.

* * *

* **Feuer.** Einige Passanten, die heute früh 3½ Uhr über den Langenmarkt gingen, bemerkten, daß aus den Fenstern der ersten Etage, wo sich bekanntlich seit der Brandkatastrophe am zweiten Osterfeiertage das Restaurant **„Zum Pilsener"** befindet, Rauchwolken drangen. Die Feuerwehr wurde sofort alarmirt und die Löschmannschaften begaben sich in die Räume. Hier war ein Sopha und die daran stoßende Tapete in Brand gerathen. Die Feuerwehr löschte den Brand schleunigst. Der Besitzer des Hotels, Herr **Wierich,** welcher eine absichtliche Brandstiftung muthmaßt, hat bereits der zuständigen Behörde Anzeige gemacht.

* * *

* **Diebstahl.** Der jugendliche Arbeiter Arthur K. erbrach am 2. d. zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags den Taubenboden des Zimmermeisters Wilhelm K. in der Tischlergasse, stahl ein Paar Tauben und verkaufte dieselben. Gestern wurde K. auf Hakelwerk angetroffen und verhaftet.

* * *

* **Verschwunden** ist seit einiger Zeit der Sohn des Klempnermeisters Werner von hier. Derselbe war im Oktober v. J. zu den Dragonern nach Diedenhofen eingezogen worden. Im Januar d. J. war er von einem Ausgang nicht mehr in seine Kaserne zurückgekehrt und bis zum heutigen Tage ist nicht die geringste Spur von seinem Verbleib zu entdecken gewesen. Man muthmaßt einen Unglücksfall oder ein Verbrechen; heute wurde zur Aufklärung darüber, ob der Verschwundene Geldmittel gehabt hat oder nicht, der Vater des Verschwundenen vernommen.

* * *

* **Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge** vom 30. April bis 6. Mai 1893. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 46 männl., 37 weibl., ingesammt 83, Todtgeborene 2 männl., 1 weibl. insgesammt 3, Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 26 männl., 26 weibl., insgesammt 52, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 12 ehelich, 4 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken 0, Diphtherie und Croup 2, Unterleibstyphus incl. gastrisches u. Nervenfieber 0, Brechdurchfall aller Altersklassen 4, darunter von Kindern bis zu 1 Jahr 4, Lungenschwindsucht 6, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 5, alle übrigen Krankheiten 33, gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2, b) Selbstmord 0, c) Todtschlag 0.

* * *

[Polizeibericht vom 10. Mai.] Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 Arbeiter, 1 Schiffer wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Nagelschmied wegen Sachbeschädigung, 6 Obdachlose, 1 betrunkene Frau. — Gestohlen: 1 Lampe, 1 Wanne, mehrere Kinderwäsche. — Gefunden: Vor einem Jahre ein Brillantring, 1 Quittungskarte auf den Namen Felix Schurowski, 1 Manschettenknopf, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction; 2 Taschentücher, abzuholen im Bureau des Vereins Frauenwohl, Ketterhagergasse 6. — Verloren: 1 Quittungskarte auf den Namen Heinrich Kostusch, 1 Portomonnaie mit Inhalt, 1 Granat-Armband, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

* **Aus dem Kreise Graudenz,** 8. Mai. In der vorigen Woche ging Abends ein Mann von Graudenz die Chaussee entlang nach Mischke. Um sich unterwegs auszuruhen, setzte er sich am Stadtwalde auf einen Chausseestein; da bekam er von hinten her einen Schlag an den Kopf, so daß er **besinnungslos niederfiel.** Als er zu sich kam, fand er seine Taschen leer. Alles hatte man ihm gestohlen, nur das **Geld nicht!** Dieses befand sich in einer verborgenen Tasche. Ein Handwerksbursche, mit welchem der Mann vorher zusammen gegangen war, ist der That verdächtig.

* **Schlochau-Pommersche Grenze,** 7. Mai. Es kann noch immer nicht genug gewarnt werden, sich bei stürmischen Tagen auf unruhige Gewässer zu begeben. Wiederum fiel es gestern drei 10-, 11- und 12jährigen Knaben wohlhabender Eltern in W. ein, sich mit einem kleinen Kahne auf den See zu begeben. Bei der ersten Fahrt gelang es ihnen, bei den hochgehenden Wellen das Ufer glücklich zu erreichen und zwei derselben stiegen aus, ohne den Kahn zu befestigen. Als auch der dritte Knabe herausspringen wollte, nahm eine Welle den Kahn mit und bald sah man den in Angst schwebenden Knaben mitten in den Wellen. Ohne nun schleunigst Hilfe herbeizuholen, warteten die beiden Knaben erst Dinge ab, die da kommen werden und bald darauf war der Kahn in den Wellen verschwunden. Das Gefährt hatte Wasser geschöpft und legte sich auf die Seite. Glücklicherweise befanden sich am entgegengesetzten Ufer Fischer, welchen es nach vielen Anstrengungen gelang, den schon halb besinnungslosen Knaben aus dem Wasser zu fischen; jedoch wird an seinem Aufkommen gezweifelt. (K. T.)

* **Königsberg,** 9. Mai. Die Arbeiten an der **neuen Orgel** auf der Nordseite der **Königlichen Schloßkirche,** die vom Orgelbaumeister Herrn **Terletzki** ausgeführt werden, schreiten rüstig vorwärts. Die neue Orgel auf der Südseite ist verschwunden und es haben die Theile derselben für die neue Orgel entsprechende Verwendung gefunden. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß das 300jährige Kirchenjubiläum Mitte Juli festlich begangen werden kann. (K. A. Z.)

* **Königsberg,** 9. Mai. Ein Arbeiter war gestern Nachmittag um 1¾ Uhr auf dem Neubau Heumarkt Nr. 11 A mit Ziegeltragen für die im vierten Stock arbeitenden Maurer beschäftigt. Als derselbe wiederum mit einer Last Ziegeln oben angekommen war, warf er dieselben auf die Bretterlage, und zwar nicht wie der die Arbeit leitende Polier angeordnet hatte, nach innen, sondern nach außen des Baues zu. Hierdurch sprang ein Ziegel über die Mauer hinweg und fiel von drei Etagen hinab auf die Erde. Unten innerhalb des Bauzaunes war der Arbeiter Robert Möwe, auf der neuen Reiferbahn wohnhaft, mit Grandschaufeln beschäftigt. Der herabgefallene Ziegel traf so unglücklich den Kopf des M., daß derselbe blutüberströmt und besinnungslos zusammenbrach und sofort in die chirurgische Klinik getragen werden mußte, wo ein **schwerer Schädelbruch** festgestellt wurde. Bereits in der vergangenen Nacht um 2 Uhr ist der Mann in Folge der erlittenen Verletzungen **gestorben.** Derselbe war 54 Jahre alt.

* **Stallupönen,** 8. Mai. Trotzdem das Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes nun schon 20 Jahre in Kraft ist, herrschen unter dem Volke doch noch **sonderbare Ansichten** über einzelne Bestimmungen. So trat vor einigen Tagen ein Knecht in das Arbeitszimmer eines Standesbeamten mit der Bitte, ihn mit seiner Braut Liese aufzubieten. Nachdem die Eintragungen gesetzmäßig in das Register vollzogen waren, erklärte der Bräutigam, daß **er nun noch ein zweites Aufgebot mit seiner anderen Braut wünsche.** Als der Standesbeamte ihn auf das Straffällige einer Doppelehe aufmerksam machte, sagte er ganz naiv: „ich will sie ja nicht beide heirathen, sondern nur mit beiden ausgehängt werden. In den 14 Tagen kann ich noch sehen, welche von Beiden die Beste ist." Er ließ sich zwar abtrösten mit dem Hinweis auf die Ungesetzlichkeit auch dieses Verlangens, doch ging er kopfschüttelnd davon. In seinem Kopf schien es nicht zur Klarheit gekommen zu sein, daß eine solche Vorsicht, wie er sie vor Eingang in die Ehe walten lassen wollte, eine Ungesetzlichkeit sein solle.

* **Kanitzken,** 8. Mai. Kürzlich passirte es hier, daß mit einem Fischernetz ein feister **Rehbock gefangen** wurde. Das Netz war in den Kämpen zum Trocknen aufgehängt. Das Wild muß in Folge eines Schrecks in das Netz gelaufen sein und blieb hier mit seinem Geweih hängen. Das Thier ist dem Jagdpächter übergeben worden.

Standesamt vom 10. Mai.

Geburten: Arbeiter Jakob Machajewski, T. — Zimmergeselle Gustav Braehmer, S. — Bierfahrer Karl Lenser, T. — Arbeiter Gustav Mielke, S. — Schuhmachergeselle Heinrich Schaefer, S. — Schuhmachergeselle Albert Kohrt, T. — Arbeiter Michael Pawolski, S. — Unehelich: 2 Töchter.

Aufgebote: Architect George Bernhard Schönicke und Ida Babet Valesca Söndermann. — Sattlergeselle Samuel Paul Ball und Anna Amalie Glaw. — Buchhalter Oscar Heinrich Theodor Bobusch in Groß Lichterfelde und Margarethe Luise Pich, daselbst.

Heirathen: Pianist Bernhard Anton Franz Wolff und Albertine Martha Wisniewski.

Todesfälle: S. des Arbeiters Anton Kuhn, 1 J. 7 M. — T. des Schlossergesellen Paul Nitsch, 2 M. — Fräulein Jenny Fürstenberg, 34 J. — Arbeiter Peter Siede, 67 J. — S. des Arbeiters Michael Pawolski, 1 Tag. — Unehel. 1 S.

Danziger Börse vom 10. Mai.

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 137—156 M Br.	
hochbunt	745—799 Gr. 137—156 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr. 136—155 M Br.	132-155
bunt	745—788 Gr. 135—155 M Br.	M bez.
roth	745—821 Gr. 130—154 M Br.	
ordinär	713—766 Gr. 126—152 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 134 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 151 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Mai zum freien Verkehr 157 Br., 156 M Gd., transit 135 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 157 Br., 156 M Gd., transit 135 M bez., per Juni-Juli transit 136 M bez., per Juli-August transit 137½ M Br., 137 M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 161 M Br., 160 M Gd., transit 139 M Br., 138 M Gd., per Oktober-November transit 139 M Br., 138 M Gd.

Roggen loco steigend, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 134 M, transit 112—114 M.

Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar inländisch 134 M, unterpolnisch 114 M.

Auf Lieferung per Mai inländisch 136—137 M, unterpolnisch 112—114½ M bez., per Mai-Juni inländ. 136—137 M bez., unterpoln. 112—114½ M bez., per Juni-Juli inländisch 136—137 M bez., unterpoln. 113—114 M bez., per Juli-August unterpoln. 115 M Br., 114 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 140—141 M bez., unterpoln. 115 M Br., 114 M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 101 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 120 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter conting. loco 56 M Gd., nicht contingentirt loco 35½ M Gd., Mai-Juni 35¾ M Gd., Juni-Juli 36 M Gd.

Danziger Mehlnotirungen vom 10. Mai.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 15,50 M — Extra superfine Nr. 000 13,50 M — Superfine Nr. 00 11,50 M — Fine Nr. 1 9,50 M — Fine Nr. 2 8,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,40 M — Superfine Nr. 0 11,40 M — Mischung Nr. 0 und 1 10,40 M — Fine Nr. 1 9,00 M — Fine Nr. 2 7,40 M — Schrotmehl 8,20 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,40 M — Roggenkleie 4,60 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 18,50 M — Feine mittel 16,00 M — Mittel 14,00 M — Ordinäre 12,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 14,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 15,00 M, Nr. 2 13,50 M, Nr. 3 12,00 M — Hafergrütze 15,50 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 9. Mai. Wind: N.

Angekommen: Lillian (SD.), Swinbanks, Methil, Kohlen.

Gesegelt: Islington (SD.), James, Oxelösund, leer. — Diana (SD.), Hammje, Bremen, Güter. — Mary (SD.), Robinson, Sundsvall, leer. — Atlanta (SD.), Johnson, Gefle, leer.

10. Mai. Wind: NNW., später N.

Angekommen: Luna (SD.), Prahm, Köln, Güter. — Lion (SD.), Kromann, Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Geredina, Schulte, Grossensiel, Holz.

Im Ankommen: Dampfer „Stadt Lübeck".

Plehnendorfer Kanalliste.

9. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 5 Dampfer mit Stückgütern, 2 Kähne mit Stückgütern, 15 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Faschinen.

Stromab: Sielisch, Block, 104,5 T. Weizen, — Lipinski, Block, 102 T. Weizen, — Wilgorski, Block, 140 T. Roggen, Mix, — Arndt, Block, 112 T. Roggen, — Wiese, Wiszogrod, 87 T. Weizen, — Zander, Block, 99,5 T. Weizen, Steffens, — Greiser, Block, 102 T. Weizen, — Schulz, Block, 102 T. Roggen, Bestmann, — Baldowski, Thorn, 60 T. Roggen, 37,5 T. Weizen, Groß u. Co., — Scholze, Schönhorst, 25 T. Weizen, Wilda, Danzig. — 6 Kähne mit Flußsand an das städtische Schlachthaus.

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften kieferne Rundhölzer u. Schwellen, Wegner-Schulitz, Fehlau, Zebrowski, Tropl.

5 Traften kieferne Kanthölzer, Halpern-Pinsk, Czinierinski, Mentz, Dornbusch.

Stromauf: 1 Traft kieferne Kanthölzer, Giesebrecht-Krakauer Kampe, Engler, Jacoby, Neuteich.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 10. Mai. **Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 303 Stück. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 55 bis 58 ℳ, 2. Qualität 47—53 ℳ, 3. Qualität 39—43 ℳ. Stimmung matt. Auftrieb schwächer als Vorwoche. Export keiner. Markt geräumt. Preis unverändert.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 8050 Stück. Bezahlt wurde für 1. Qual. 55 ℳ, 2. Qual. 53—54 ℳ, 3. Qual. 49—52 ℳ. Stimmung ruhig. Auftrieb stärker als Vorwoche. Export keiner. Markt geräumt. Preise weichend.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 2254 Stück. Bezahlt wurde für 1. Qualität 54—59 ℳ, 2. Qualität 47—53 ℳ, 3. Qual. — ℳ. Stimmung ruhig. Auftrieb stärker als Vorwoche. Export keiner. Markt geräumt. Preise weichend.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 994 Stück. Preise 1. Qualität 35—38 ℳ, 2. Qualität 30—34 ℳ. Stimmung ruhig. Auftrieb schwächer als Vorwoche. Export keiner. Markt geräumt. Preise weichend.

Verantwortlicher Redacteur **Georg Sander** in Danzig.
Druck und Verlag von **H. L. Alexander** in Danzig.

Sommer-Fahrplan.

(Nachdruck verboten laut Reichsgesetz vom 11. Juni 1870.)

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

Giltig vom 1. Mai 1893.

Danzig-Dirschau (Elbing-Königsberg, Bromberg)-Berlin.

		Morgens.			Mittags.			Nachm.	Abends.	
Danzig	Abf.	4,15	5,27	8,00[6]	10,57[5]	1,30[6]	4,00	4,00	7,14[5]	10,15
Dirschau	Ank.	5,01	6,08	8,47	11,38	2,20	4,42	4,42	7,52	11,00
Nach Elbing-Königsberg	Abf.	5,10	*6,18[5]	9,07[6]	11,50[5]	—	*4,47	4,52	7,58[5][6]	11,13
„ Bromberg-Posen	„	5,24[3]	—	8,57	12,09	—	—	—	*8,02	—
„ Konitz-Berlin	„	5,35	—	9,41[4]	*11,55	3,46	—	—	8,17	*11,09
In **Marienburg**	Ank.	5,38	6,38	9,29	12,19	2,54[1]	5,06	5,19	—	11,35
„ **Elbing**	„	6,27	7,05	10,03	1,08	—	5,36	6,09	9,13	12,12
„ **Königsberg**	„	9,40	9,07	12,21	4,20	—	7,39	9,23	—	2,35
„ **Bromberg**	„	8,26	—	11,43	3,13	—	—	—	*10,36	—
„ **Berlin** (Friedrichstr.)	„	5,57	—	—	*7,32	5,54	—	—	9,05	*6,27
		Abds.			Abds.				Morg.	Morg.

Aus Königsberg	Abf.	12,44	—	—	7,30 u. *8,56	—	11,20	4,08	6,42 u. *8,18
„ **Elbing**	„	3,54	—	7,25	10,26 u. *10,58	—	2,18	6,45	9,50 u. *10,14
„ **Marienburg**	„	4,41	—	8,13	*1,35 u. *11,28	—	3,05 u. 4,14	7,26	10,49 u. *10,41
„ **Bromberg**	„	—	—	*6,28	—	10,10	1,55	—	7,26
„ **Berlin**		—	*11,08	7,04	8,59	—	*9,03	—	11,06
„ **Dirschau**	„	5,26	6,22	9,07[6]	12,10[5][6]	1,19	4,50[5]	8,00[6]	11,18[5]
In **Danzig**	Ank.	6,15	7,05	9,56	12,52	2,12	5,36	8,46	12,02
		Morgens.		Vorm.	Mittags.	Nachmittags.		Abends.	

Mit * bezeichnete Züge sind Schnellzüge und führen nur 1.—3. Klasse; [1]) geht nur bis Marienburg, [2]) nur bis Güldenboden, [3]) nur bis Bromberg, [4]) nur bis Schneidemühl, [5]) bedeutet Anschluss nach resp. von Marienwerder-Graudenz-Thorn, [6]) Anschluss nach resp. von Marienburg-Mlawa-Warschau.

Nur die mit ⎴ und ⎵ bezeichneten Züge halten in Gutecherberge („Dreischweinsköpfe").

Lokalzüge Praust-Danzig.

	Nur an Wochentagen:		Alle Tage:	
Danzig	Abf.	5,00 Morgens.	7,30 Abends.	
Gutecherberge	Ank.	5,10 „	7,40 „	
Praust	„	5,20 „	7,50 „	

	Nur an Wochentagen:		Alle Tage:	
Praust	Abf.	5,20 Mrgs.	7,20 Mrgs.	7,22 Abds.
Gutecherberge	„	5,30 „	7,30 „	7,34 „
Danzig	Ank.	5,40 „	7,40 „	7,44 „

Danzig-Praust-Carthaus.

	Mrgs.	Mittags.	Abds.
Von **Danzig**	8,00	1,30	5,00
von **Praust**	8,25	2,05	5,30
in Bölkau	8,59	2,39	6,04
„ Kahlbude	9,10	2,50	6,15
„ Zuckau	9,55	3,35	7,05
„ **Carthaus**	10,34	4,14	7,44

	Mrgs.	Mittags.	Abds.
Von **Carthaus**	5,15	11,36	5,07
„ Zuckau	5,44	12,08	5,39
„ Kahlbude	6,26	12,54	6,23
„ Bölkau	6,35	1,04	6,33
in **Praust**	7,04	1,34	7,03
in **Danzig**	7,40	2,12	7,[illegible]

Danzig-Stolp-Stettin-Berlin.

		Morgens		Vorm.	Abends	
Danzig H. Th.	Abf.	†7,37		12,15	6,37	9,35
Zoppot	Ank.	7,57		12,36	6,57	10,02
Neustadt	„	8,44		1,27	7,46	11,08
Lauenburg	„	9,30		2,22	8,39	—
Stolp	„	10,34		3,37	9,55	—
Stargard	„	2,56		8,45	—	—
Stettin	„	3,45		9,50	—	—
Stettin	Abf.	*3,55	†4,10	10,00	—	—
Berlin	Ank.	*6,04	†6,24	12,58	—	—
		Abends		Nachts		

		Nachts	Morgens		Morgens	
Berlin	Abf.	1,50	† 8,15	* 8,55	—	—
Stettin	Ank.	4,51	†10,24	*10,42	—	—
Stettin	Abf.	5,23	†10,57		—	—
Stargard	„	6,50	11,43		—	—
Stolp	„	12,01	4,00		6,04	—
Lauenburg	„	1,13	5,02		7,22	—
Neustadt	„	2,08	5,47		8,23	5,39
Zoppot	„	3,02	6,32		9,18	6,53
Danzig H. Th.	Ank.	3,23	† 6,50		9,38	7,21
		Nachm.	Abends		Morgens	

Mit † bezeichneter Zug führt nur 1.—3. Klasse. Mit * bezeichneter Zug führt zwischen Stettin und Berlin nur 1. und 2. Klasse.

Lokalzüge Danzig-Zoppot.

		Morgens				Vormittags			Nachmittags					Abends					
Danzig L. Th.	Abf.	—	—	7,20	—	10,20	—	—	1,12	—	2,42	—	—	6,12	—	—	9,12	—	—
„ H. Th.	Ank.	—	—	7,32	—	10,24	—	—	1,24	—	2,54	—	—	6,24	—	—	9,24	—	—
Danzig H. Th.	Abf.	*6,30	7,30	*8,30	9,30	*10,30	11,30	*12,30	1,30	*2,30	3,30	*4,30	5,30	*6,30	7,30	*8,30	9,30	*10,30	—
Langfuhr	Ank.	6,36	7,36	8,36	9,36	10,36	11,36	12,36	1,36	2,36	3,36	4,36	5,36	6,36	7,36	8,36	9,36	10,36	—
Oliva	„	6,43	7,43	8,43	9,43	10,43	11,43	12,43	1,43	2,43	3,43	4,43	5,43	6,43	7,43	8,43	9,43	10,43	—
Zoppot	„	6,50	7,50	8,50	9,50	10,50	11,50	12,50	1,50	2,50	3,50	4,50	5,50	6,50	7,50	8,50	9,50	10,50	—
Zoppot	Abf.	*6,53	*7,10	8,10	*9,10	10,10	*11,10	12,10	*1,10	2,10	*3,10	4,10	*5,10	6,10	*7,10	8,10	*9,10	10,10	*11,10
Oliva	„	7,02	7,16	8,16	9,16	10,16	11,16	12,16	1,16	2,16	3,16	4,16	5,16	6,16	7,16	8,16	9,16	10,16	11,16
Langfuhr	„	7,11	7,23	8,23	9,23	10,23	11,23	12,23	1,23	2,23	3,23	4,23	5,23	6,23	7,23	8,23	9,23	10,23	11,23
Danzig H. Th.	Ank.	7,21	7,30	8,30	9,30	10,30	11,30	12,30	1,30	2,30	3,30	4,30	5,30	6,30	7,30	8,30	9,30	10,30	11,30
„ „	Abf.	7,34	7,34	—	9,40	10,34	—	—	—	3,27	—	—	—	6,52	—	—	9,40	—	—
„ L. Th.	Ank.	7,46	7,46	—	9,52	10,46	—	—	—	3,39	—	—	—	7,04	—	—	9,52	—	—

Nur die oben mit * bezeichneten Züge führen auch die vierte Klasse, alle übrigen Züge nur 2. und 3. Klasse.

An Sonn- und Festtagen und auch sonst bei starkem Verkehr werden ausserdem nach Bedarf Sonderzüge abgelassen, und zwar, so weit nöthig, von 2—10 Uhr von Danzig, von 2,42—10,42 Nachmittags von Zoppot stündlich.

Danzig-Neufahrwasser.

		Morgens				Vormittags				Nachmittags					Abends				
Danzig L. Th.	Abf.	—	—	7,20	—	—	10,12	—	—	1,12	—	2,42	—	—	6,12	—	—	9,12	—
Danzig H. Th.	Ank.	—	—	7,32	—	—	10,24	—	—	1,24	—	2,54	—	—	6,24	—	—	9,24	—
Danzig H. Th.	Abf.	5,35	6,35	7,35	8,35	9,35	10,35	11,35	12,35	1,35	2,35	3,35	4,35	5,35	6,35	7,35	8,35	9,35	10,35
Neuschottland	„	5,41	6,41	7,41	8,41	9,41	10,41	11,41	12,41	1,41	2,41	3,41	4,41	5,41	6,41	7,41	8,41	9,41	10,41
Brösen	Ank.	5,47	6,47	7,47	8,47	9,47	10,47	11,47	12,47	1,47	2,47	3,47	4,47	5,47	6,47	7,47	8,47	9,47	10,47
Neufahrwasser	„	5,50	6,50	7,50	8,50	9,50	10,50	11,50	12,50	1,50	2,50	3,50	4,50	5,50	6,50	7,50	8,50	9,50	10,50
Neufahrwasser	Abf.	6,10	7,10	8,10	9,10	10,10	11,10	12,10	1,10	2,10	3,10	4,10	5,10	6,10	7,10	8,10	9,10	10,10	11,10
Brösen	„	6,13	7,13	8,13	9,13	10,13	11,13	12,13	1,13	2,13	3,13	4,13	5,13	6,13	7,13	8,13	9,13	10,13	11,13
Neuschottland	„	6,19	7,19	8,19	9,19	10,19	11,19	12,19	1,19	2,19	3,19	4,19	5,19	6,19	7,19	8,19	9,19	10,19	11,19
Danzig H. Th.	Ank.	6,25	7,25	8,25	9,25	10,25	11,25	12,25	1,25	2,25	3,25	4,25	5,25	6,25	7,25	8,25	9,25	10,25	11,25
Danzig H. Th.	Abf.	—	7,34	—	9,40	10,34	—	—	—	—	3,27	—	—	6,52	—	—	9,40	—	—
Danzig L. Th.	Ank.	—	7,46	—	9,52	10,46	—	—	—	—	3,39	—	—	7,04	—	—	9,52	—	—

NB. Sämmtliche Züge führen 2. bis 4. Klasse.

Berliner Curs-Bericht vom 9. Mai 1893.

Bank-Disconto-Wechsel.

Amsterdam	8 T.	2½	168 90
do.	2 M.	2½	168 35
Brüssel	8 T.	2½	81 05
Kopenhagen	10 T.	4	112 45
London	8 T.	3	20 465
do.	3 M.	3	20 31
Paris	8 T.	2½	81 10
do.	2 M.	2½	80 75
Wien	8 T.	4	165 40
do.	2 M.	4	164 50
Petersburg	3 W.	4½	211 90
do.	3 M.	4½	210 50
Warschau	8 T.	4½	212 40

Banknoten.

Französ. Noten	81 05
Oesterr. Noten	165 50
Russ. Noten	212 95
Russ. Zollcp.	325 80

[illegible]sche Fonds- u. Staatspap.

Dt. [illegible]s-Anl.	4	107 40
Pr. Consol. Anl.	4	107 40
Pr. Consol. Anl.	3½	101 —
do. do.	3	86 70
Staats-Anl. 68	4	101 70
Staats-Sch.-Sch.	3½	100 —
Danz. Stadt-Anl.	4	— —
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	96 75
Pfandbriefe. Berliner Pfdbr.	5	115 20
Central-Lnd.	4	— —
do.	3½	99 10
Ostpreußische	3½	97 20
Pommersche	3½	98 90
do.	4	— —
do. Landsch.	4½	98 40
Posensche	4	102 10
do.	3½	97 30
Westpr. Rittersch.	3½	97 30
do. neul. II.	3½	97 30
Rtbr. Pommersche	4	103 20
Posensche	4	103 20
Preußische	4	103 20

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	92 20
Oesterr. Gold-Rente	4	97 50
do. Silber-Rente	4⅕	80 60
do. do.	4⅕	80 60
do. 250 Fl. 1854	4	129 60
do. Kred. 100 1858	—	— —
do. 1860er Loose	5	127 60
do. 1864er Loose	—	334 20
do. Bod. Kred. Pfdb.	4	— —
Rum. Staats-Obl.	5	102 10
do. Staats-Rente	4	— —
do. amortisirbare	4	98 60
Russisch-Engl. A. 1822	5	120 60
do. cons. 1859	3	— —
do. 1880	4	98 40
do. II. Serie	4	98 40
Goldrente 1883	6	— —
Präm.-Anl. 1864	5	161 20
do. 1866	5	146 25
Bodenkr.-Pfdbr.	5	106 60
Central-Bodenkr.	5	88 50
Schwed. St.-A. 86	3½	97 75
do. do. 90	3½	97 10
Serb. Gold-Pfdbr.	5	— —
do. Rente	5	79 30
Ung. Gold-Rente	4	95 50
Ung. Gold-Inv.-A.	5	101 25
do. Loose	—	269 75
d. Bodenkredit	4½	—
do. Gold-Pfdb.	5	—

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hyp.-Bank	4	100 —
Pomm. Hyp. I. 100)	4	— —
do. III. VI. Em.	4	101 50
Pr. B. Cr. unk. 110)	5	114 —
do. S. III. V. VI. 100	5	108 —
do. IV. 115)	4½	115 25
do. X. 110)	4½	111 30
do. 110)	4	103 10
do. XI. 100)	3⅓	97 20
do. XII. 100)	4	102 —
Preuß. Ctr. Pf. 100)	4	100 30
do. 100)	3½	97 00
do. Com.-Obl.	3½	96 75
Pr. Hyp. Bl. I. 120)	4½	— —
do. VI. 110)	5	— —
do. div. Ser. 100)	4	97 25
do. div. Serie 100)	3½	97 25
Pr. Hyp.-B.-Cert.	4½	— —
do. do.	4	102 60
do. do.	3½	97 80
Schles. Bod.-Cr.-Pf.	5	— —
do. do. 110)	4½	111 30
do. do. 100)	4	102 —
do. do. 100)	3½	96 60
Stett. N. Hyp. Cr. 110)	4½	105 80
do. do. 100)	4	102 50
do. do. 110)	4	102 —
do. do. 100)		— —

Bank-Papiere à 4 pCt.

Berliner Bank	8	101 50
do. Cassenver.	7¼	132 50
do. Handelsges.	9½	139 75
do. Maklerges.	11	128 50
Börsen-Handelsv.	11	139 50
Bremer Bank	6	105 10
Brüsseler Bank	8	— —
Chemn. Bankv.	6⅔	109 10
Bresl. Disk.-Bank	6	102 40
d. Wechslerbank	6	100 25
Danziger Privatb.	8¼	— —
Deutsche Bank	9	159 —
do. Effektenb. 50%	8	113 25
do. Genossenschaft	7	118 50
do. Grundschuldb.	6½	119 50
do. Hypot. B. 60%	6½	120 —
do. Nationalbank	5½	98 60
Diskont.-Ges.	4	183 40
Dortmund. Bkv.	6	104 80
Dresdener Bank	10	143 25
do. Bankverein	6½	113 —
Kieler Bank 80%	10	— —
Königsb. V.-Bank	4	99 50
Lübeck.-Comm.-Bk.	7	117 —
Magdeb. Bankv.	6	108 30
do. Privatbank	4	108 30
Mitteld. Creditbk.	6	99 —
Nationalbank	9	113 —
Norddeutsche Bank	8½	131 —
do. Grundcredit	0	93 75
Oesterr. Cred.-A.	8¾	173 —
do. Länderbank	5½	105 75
Pomm. H. Vorz. A.	6	113 40
Posen. Prov.-Bank	5½	102 80
Pr. Bod.-Creditbk.	7	132 25
do. Cent. Bod. 60%	9½	161 25
do. Hyp.-Aktienbk.	6½	125 50
do. H. B. A. G. 25%	4	105 25
do. Imm. B. Mp. St.	4	246 —
Reichsbank	6,2	150 40
Vereinsb. Berlin	4	— —
Warsch. Commbk.	8½	— —
do. Diskonto	8½	— —
Weimarische Bk.	4	106 00
Westfälische Bk.	4	111 30
Wiener Bankver.	4	— —
do. Unionbank	4	— —

Geldsorten.

Dukaten p. Stück	9 7[illegible]
Sovereigns	20 4[illegible]
20 Frks.-Stücke	16 26[illegible]
Dollars	4 19[illegible]
Imperials	—
do. neue	—
1 Rubel	3 2[illegible]

Loubier & Barck,

Nr. 76, Langgasse Nr. 76,

empfehlen zu den

Einsegnungen

Weiß wollene Kleiderstoffe, Meter 1,25, 1,60, 2,00 Mk.

Schwarz wollene Kleiderstoffe, Meter 75 Pfg., 1,00, 1,25, 3,00 Mk.

Weiße und Elfenbein-Nansoc-Roben, à 5, 6, 8, 10, 12 Mk.

sowie (443

Taschentücher, Damenhemden, Shirtingröcke, Piquéeröcke, Pantalons, Strümpfe

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Große Auswahl in Hosen, reine Wolle, 3, 4, 5 Mk.

Neu eröffnet! Neu!

Damen-, Herren-, Mädchen- und Knaben-Confection.

Holzmarkt 20. E. Hasse. Holzmarkt 20.

Der Verkauf findet zu den allerbilligsten aber festen Preisen statt und offerire.

Damen-Regenmäntel zu 8, 10, 12 Mk.
Damen-Promenaden-Mäntel zu 7, 10, 12 Mk.
Damen-Jaquets in reiner Wolle zu 4, 5, 6 Mk.
Damen-Jaquets in Cheviot, Velour, Kammgarn, 8, 10, 12 Mk.
Damen-Coeps, reine Wolle, 6, 8, 10 Mk.
Damen-Umhänge, Visites, in reiner Wolle und Kammgarn, 8, 10, 12 Mk.
Backfisch-Mäntel zu 6, 7, 8 Mk.
Mädchen-Mäntel zu 3, 4, 5 Mk.

Ferner.
Herren-Anzüge vom Lager aus sehr guten Stoffen.
Herren-Anzüge vom Lager aus Kammgarn, Velour, reiner Wolle, 18, 21, 24 Mk.
Burschen-Anzüge vom Lager, aus dauerhaften Stoffen, 7, 8, 10 Mk.
Große Auswahl in **Knaben-Anzügen** in reiner Wolle 2, 3, 4 Mk
Ferner:
Herren-Anzüge nach Maaß, aus Kammgarn, Velour, 24, 27, 30 Mk.
Herren-Anzüge nach Maaß, aus dem feinsten Velour, Kammgarn, 33 bis 36 Mk.

Sämmtliche Sachen zeichnen sich durch saubere Arbeit und guten Sitz aus und werden unter Leitung meines Zuschneiders mit Garantie geliefert. (513

Große Auswahl Herren-Hüte von 1 Mk. an.

E. Hasse, Holzmarkt Nr. 20.

Hosen und Westen von 3 Mark an.

Eugen Hasse, Kohlenmarkt 25, vis-à-vis der Hauptwache,

empfiehlt:

Herren-Anzüge vom Lager, Mark 10, 12, 15.
Herren-Anzüge vom Lager, aus reiner Wolle, **Mark** 18, 21, 24.
Burschen-Anzüge vom Lager, aus reiner Wolle, Mark 8, 10, 12.
Burschen-Anzüge aus Cheviot, Satin, Mark 15, 18, 21.
Sommer-Paletots vom Lager, aus reiner Wolle, Mark 8, 10, 12.
Sommer-Paletots vom Lager, aus Cheviot, Velour, Mark 15, 18, 21.

Herren-Anzüge nach Maaß, aus Cheviot, Velour, Mark 21, 24, 27.
Herren-Anzüge nach Maaß, aus dem feinsten Kammgarn, Granit, Mark 30, 32, 36.
Herren-Sommer-Paletots nach Maaß, aus Cheviot, Tricot, Mark 18, 21, 24.
Herren-Sommer-Paletots nach Maaß, feinste Wolle, Granitsatin, Velour, Köper, Mark 27, 30, 33.

Große Auswahl in Knaben-Anzügen Mark 2, 3, 4.

Sämmtliche Sachen zeichnen sich durch saubere Arbeit und guten Sitz aus und werden unter persönlicher Leitung meines Zuschneiders mit Garantie geliefert.

Eugen Hasse, Kohlenmarkt 25, vis-à-vis **der Hauptwache.**

Große Auswahl in Herren-Hüten von 2 Mark an.

Nächste Woche Ziehung

der

Ruhmeshallen-Lotterie

für die Errichtung des

Kaiser Friedrich-Museums in Görlitz.

Die Gewinne bestehen aus Gold und Silber.

Zweite Ziehung am 17. u. 18. Mai 1893.

Hauptgewinn i. W. v. 50 000 Mark.

Die Gewinne sind mit 90% des Werthes garantirt.

Jedes Loos, welches in der ersten Ziehung keinen Gewinn erhalten hat, nimmt an der zweiten Ziehung ohne jede Nachzahlung Theil.

Loose à 1 Mark

sind zu haben in der

Expedition d. „Danziger Courier“.

Auswärtigen Bestellungen sind 15 ₰ Porto u. Bestellgeld beizufügen.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Himmelfahrts feiertages werden am

Donnerstag, den 11. Mai,

Sonderzüge Danzig-Hohethor n. Zoppot um 2, 3 u. 4 Uhr Nachmittags und von Zoppot nach Danzig-Hohethor um 7⁴⁰ und 8⁴⁰ Abends abgelassen werden.

Danzig, d. 9. Mai 1893.

Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Neuerdings erscheint

Die Modenwelt

ohne Preis-Erhöhung in jährlich **24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren** und **14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.**

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

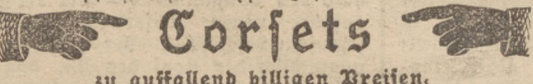
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen

Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

Amalie Himmel,

empfiehlt ihr reichhaltig sortirtes Lager:



Corsets

zu auffallend billigen Preisen.

Aechtschwarze Damenstrümpfe

von 40 Pf. an, bis zu den feinsten Qualitäten.

Handschuhe

von 15 Pf., bis zu den feinsten Qualitäten.

Tricotagen, Schürzen, Blousen, Shlipse und Wäsche

in reichster Auswahl, **zu auffallend billigen Preisen.**

Ein Grundstück

in einer Vorstadt Danzigs hart an der Chaussee und Pferdebahn gelegen, worin seit ca. 30 Jahren ein Materialwaaren-Geschäft nebst Schankwirthschaft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist Todesfalls halber für den billigen aber festen Preis von 7500 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken fest. Das Grundstück ist in gutem baulichen Zustande und besitzt außer den Geschäftslokalitäten 7 Wohnungen und einen Hofraum mit Stallungen, sowie etwas Land. Reflectanten hierauf wollen gefl. Offerten unter Nr. 1142 in der Exped. der Danz. Zeitung einreichen.



Sommerhandschuhe

vom einfachsten bis elegantesten Genre. Vorzüglicher Sitz, beste Haltbarkeit. Umtausch zu jeder Zeit sehr gern gestattet.

Fil d'écosse (sehr gute Qualität). Damen-Jersey, Länge 6 Knopf, à Paar ℳ 0,40, 0,75 1,— u. s. w.

Leinene, Seidene, Halbseidene Handschuhe.

Neu: Daen. Leder-Imitation

in schönen Ausführungen, mit Aufsätzen, von ℳ 0,50 an.

Feinste ziegenlederne Handschuhe.

Engl. Dogskin-Handschuhe f. Damen u. Herren

in neuer Auswahl und bekannter Güte.

Glacé-Handschuhe mit 4 Knöpfen von ℳ 1,90 an.

Feinste rennthierled. Offizier-Handschuhe 3,50 ℳ.

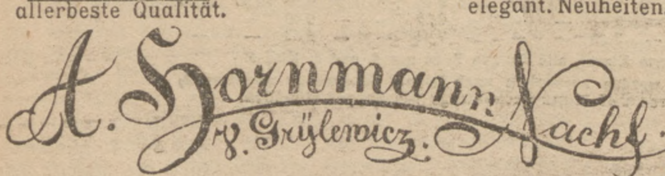
Dänische Handschuhe mit 4 Knöpfen von ℳ 1,75 an.

Confirmanden-Handschuhe,

in grösster Auswahl in Glacé von ℳ 1,— an.

Hosenträger allerbeste Qualität.

Cravatten elegant. Neuheiten.



51 Langgasse, nahe dem Rathhause. (565

Blousen und Taillen,

größte Auswahl am Platze.

Kinder- u. Damenstrümpfe,

garantirt waschecht.

Corsets und Schürzen,

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

W. J. Hallauer,

Langgasse 36. Fischmarkt 29.

Künstliche Zähne in Metall u. Kautschuk,

Plomben in Gold, Amalgam, Emaille,

Graderichten schiefstehender Zähne, Schmerzlose Zahnextraktionen. Für Unbemittelte von 9—10. (22

Paul Zander, Breitgasse 105.

A. W. Kafemann, Danzig.

Evangelisches Gesangbuch

für Ost- und Westpreußen

mit dem Anhange, die Evangelien, Episteln u. Liturgie enthaltend

(Verlag von A. W. Kafemann, Danzig)

in den einfachsten u. elegantesten Einbänden stets vorräthig

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Zähne u. Plomben.

Frau L. Ruppel,

amerikanische **Dentistin,**

Langgasse 72. II.

Otto Abramowski,

Jopengasse 40a, am Pfarrhof, empfiehlt seinen **Rasir-Salon** der Neuzeit entsprechend.

Ein Mädchen

für den Nachmittag kann sich melden

Schüsseldamm 30, 2 Tr.

Verein zur Förderung der Hannov. Landes-Pferdezucht

26. große Hannoversche

Silber-Lotterie

Hauptgewinne im Werthe von

10,000 Mark.

5000, 4000, 3000, 2000 Mark.

3 à 1000 = 3000 Mark,	40 à 100 = 4000 Mark,
5 à 500 = 2500 Mark,	50 à 50 = 2500 Mark,
10 à 300 = 3000 Mark,	100 à 20 = 2000 Mark,
10 à 200 = 2000 Mark.	300 à 10 = 3000 Mark.

2800 à 5 = 14 000 Mark.

3323 Gewinne

Die Gewinnne bestehen aus **Silber** und haben sämmtlich einen Baarwerth v. **90%** des angegebenen Werthes.

Loose à 1 Mark

sind zu haben in der

Expedition d. „Danziger Courier“.

Auswärtigen Bestellungen sind 15 ₰ Porto u. Bestellgeld beizufügen.

Ziehung am 4. Juli 1893.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT



Maitrank,

täglich frisch angestellt, à Flasche 1 ℳ, sowie **guten Tisch u. Bowlenmosel** à Flasche 80 ₰, empfiehlt

C. H. Kiesau,

Hundegasse 4—5. (380

In dem

Goldwaaren- pp. Ausverkaufe

Goldschmiedegasse Nr. 5

(früher Rosenstein'sches Geschäft)

werden zu billigen Preisen verkauft:

Gold- und Silbersachen.

Granaten- und Korallenschmuck,

Alfenidewaaren.

passend zu Hochzeits- und Geburtstags-Geschenken,

goldene und silberne Uhren und Ketten, Trauringe in Gold, Doublé und Silber pp.

Von **Montag, 8. d. Mts.** ab beginnt in demselben Geschäftslokale (Goldschmiedegasse 5) der Ausverkauf des Juwelier Naumann'schen

Concurswaaren-Lagers.

Die Verwaltung.

Großer Schuh- und Stiefel-Ausverkauf 1. Damm Nr. 10.

Um mein selbstgefertigtes **Schuh- und Stiefel-Lager** gänzlich zu räumen, habe ich dasselbe zum **Ausverkauf** gestellt, und die Preise so herabgesetzt, daß ein Jeder sich einen guten **Schuh** oder **Stiefel** für einen **billigen Preis** kaufen kann und bitte ein hochgeehrtes Publikum sowie meine werthgeschätzte Kundschaft hiervon Notiz zu nehmen.

N.B. **Knopfstiefel, Lederstiefel und Niederschuhe** auf Rand, für Damen, Gamaschen im feinsten Leder auf Rand, sowie Schaftstiefel für Herren, Stulpstiefel, sämmtliche Waaren in prima Qualität, werden unterm Kostenpreis ausverkauft.

Herrenstiefel Sohlen und Abfätze von 2 ℳ, Damenstiefel **Sohlen und Abfätze** von 1,50 ℳ. **Bestellungen nach Maaß,** wie jede **Reparatur** werden billig ausgeführt; nach außerhalb ein Probestiefel erbeten. (516

1. Damm 10. Ch. J. Minuth, Schuhmachermstr., 1. Damm 10.

Preis 1 Mark.

Soeben erschien im Verlage des Unterzeichneten als Gesammt-Ausgabe:

Antisemiten-Spiegel.

Die Antisemiten im Lichte des Christenthums, des Rechtes und der Moral.

25 Bogen.

Preis 1 Mark,

in Partien:				
10	Exemplare	9,—	Mark,	excl. Porto.
100	„ „	87,50	„	
200	„ „	175,—	„	
500	„ „	425,—	„	
1000	„ „	800,—	„	

Von der obigen Schrift waren bisher **drei** Lieferungen erschienen. Die anderen Lieferungen, Fortsetzung und Schluß, liegen in dem jetzt abgeschlossenen 25 Bogen starken Werke vor, in welchem auch die bisherigen Lieferungen in vollständiger Umarbeitung enthalten sind. Die Schrift bietet reiches Material über die antisemitische Bewegung und enthält zugleich umfassende Widerlegungen der Behauptungen und Verdächtigungen der antisemitischen Agitatoren. Die Schrift ist ein unentbehrliches Handbuch für Jeden, der sich über diese wichtige Tagesfrage aufklären und die Irrthümer der Antisemiten widerlegen will. Ein vollständiges Sachregister erleichtert die Benutzung des Buches.

Verlagsbuchhandlung von

A. W. Kafemann

in Danzig.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Friedr. Wilhelm-Schützenhaus.

Am Himmelfahrtstage:

Erstes gr. Park-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Reg. König Friedrich I., unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**

Anfang 4 Uhr. Entree 20 ₰.

Bei ungünstiger Witterung:

Saal-Concert.

Anfang 6½ Uhr.

Carl Bodenburg,

Kgl. Hoflieferant. (561

Freundschaftlicher Garten.

Donnerstag, den 11. Mai 1893, (am Himmelfahrtstage) feiert der

Dilettanten-Club „Germania“

sein I. Sommervergnügen, verbunden mit Concert und neuen humoristischen Vorträgen, sowie Abschiedsauft. unseres früheren Vorsitzenden, des allbeliebten Damen-Imitator, Tanz- und Groteskhumoristen **Paul Beltzer.**

Anfang präcise 8 Uhr. Entree 30 ₰.

Stirnriemen m. Messingkette auf dem Wege von Broesen verloren, gegen Belohnung im Comptoir **Hopfengasse Nr. 95** abzugeben. (562

Porzellan-Grabsteine und Bücher

Firmen-, Thür- und Kastenschilder mit eingebrannter Schrift empfiehlt in großer Auswahl billigst die **Porzellan-Malerei** von (414

Ernst Schwarzer, Kürschnergasse 2, nahe a. Langenm.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 110 des „Danziger Courier“.

Donnerstag, 11. Mai 1893.

Nach Sibirien verbannt.

Erzählung von **Friedrich Thieme.**

30) [Nachdrück verboten.]

Der Alte hustete wieder.

„Fünfzehnmal,“ wiederholte Feiix gedankenvoll, „das sind hin und zurück dreißigmal — Mann, das ist ja beinahe wie eine zweimalige Unwanderung des Aequators.*) Und Ihr fürchtet Euch nicht, dahin zurückzukehren?“

„Warum sollte ich es? Die Furcht würde mir doch auch nichts helfen. — Uebrigens“, setzte er leiser hinzu, „besitze ich ein Mittel, mir jederzeit zur Freiheit zu verhelfen.“

„Was für ein Mittel?“

„Seht her.“

Der Alte blickte sich forschend um und als er sah, daß niemand aufpaßte, zog er vorsichtig ein niedliches Fläschchen aus einer verborgenen Falte seines Kittels, das er triumphierend einen Augenblick emporhob und dann sofort wieder sorgfältig verbarg.

„Was habt Ihr da?“ fragte Felix verwundert.

„Ich kann es Euch anvertrauen,“ entgegnete der Greis. „Leute Eures Schlages plaudern nicht, es ist Gift.“

„Gift —“

„Ja. Ich habs von einem Einbruch in einer Apotheke in Nischnii her aufgehoben. Wenn man's einmal satt hat, ist's ein kostbares Gut.“

Felix empfand tiefen Widerwillen gegen den Greis, der so gleichgültig von einem Diebstahl sprach. Ein Gefühl unendlicher Demüthigung überkam ihn, als er bei sich bedachte, daß man ihn, ihn den hochgebildeten, reinen, ehrenhaften Mann zum Kumpan solcher Menschen erniedrigt habe, daß er in ihrer Gesellschaft weilen, ihren Zynismus ertragen, ihren Schmutz theilen müsse — er senkte traurig den Kopf und wandte sich ab.

Der erfahrene Alte errieth sofort den Grund seines veränderten Wesens.

„Verzeiht Herr,“ nahm er in entschuldigendem Tone das Wort, „ich wollte Euch nicht verletzen. Ihr müßt einem armen Teufel, wie mir, was zu Gute halten. Bedenkt, daß mich niemand erzogen, daß mir niemand Recht von Unrecht unterscheiden gelehrt hat. Ich will Euch erzählen, wie ich nach Sibirien kam.“

„Ihr habt recht,“ beruhigte ihn Volkhofski, der sich bereits seines Stolzes schämte. „Verzeiht Ihr mir, daß ich einen Augenblick im Stande war, Euch für solche Dinge verantwortlich zu machen, an denen Ihr unschuldig seid. Wie nennt Ihr Euch?“

„Iwan Weißnichtmehr.“

„Aha — Ihr seid ein Brodjag.“ *)

„Ich bin auch ein paar Mal wegen Vagabundierens in dieses Land gekommen,“ sagte er gutmüthig. „Seht Herr, ich bin in einer armen Gegend zu Hause, wo das Korn kümmerlich wächst und für gewöhnlich Schmalhans Küchenmeister ist. Wenn aber gar das bischen Ernte nicht gedeiht, so herrscht eine gräßliche Hungersnoth. Als ich jung war, war noch die Leibeigenschaft — wir mußen in der Woche für den gnädigen Herrn arbeiten und höchstens den Sonntag hatten wir für uns. Unterricht gab es nicht, es genügte, wenn wir einen krummen Buckel wachen und sagen lernten: „Dank' schön, gnädiger Herr,“ wenn wir geknutet wurden. Eines Sommers nun — ich war damals ein stämmiger Junge von 16 bis 17 Jahren — gedieh die Ernte auch nicht; ungünstiges Wetter ließ die Frucht nicht zur Reife kommen und das wenige, was reif wurde, schlug der Hagel zusammen, da wüthete der Hunger fürchterlich unter uns, gerade wie jetzt wieder drüben in den Provinzen. Wir bekamen Tage lang keinen Bissen zu essen und der Hungertyphus brach aus. Wir waren sieben Geschwister zu Hause, ich der älteste, das jüngste Kind, die kleine Olga, war erst drei Jahre alt. Wir heulten und winselten oft, daß meiner armen Mutter das Herz im Leibe zersprang.

Da hielt sie den Kummer nicht mehr aus und stahl eines Abends ein Brod im Herrenhause. Ach, du mein Gott, die arme Frau! Wie heute seh ich's noch, wie sie erwischt wurde und wie der gnädige Herr mit der Knute aus dem Hause trat und sie zu Boden schlug. Ein Knecht mußte sie entkleiden, Herr, dann erhielt sie ihre Tracht, daß man ihr Geschrei durch's ganze Dorf hörte. Ich stand dabei und sah das rothe Blut von ihrem Rücken herabfließen. „Erbarmen, Erbarmen!“ jammerte sie, aber der Unmensch trat sie mit Füßen und schlug immer von Neuem los. Da hielt ich mich nicht mehr, Herr, ich stürzte mich auf ihn, riß ihm die Peitsche aus der Hand und schlug ihn dann zu Boden mit der geballten Faust!“

Der Brodjag hielt inne und athmete tief, so mächtig regte die Erinnerung an den Vorfall noch nach so langen Jahren ihn auf.

„Was war die Folge?“ fuhr er nach einer Weile höhnisch fort, „ich machte den Weg hier zum erstenmale. Zwölf Jahre arbeitete ich in den Minen, dann hielt ich's nicht mehr aus, der Drang nach der Heimath erfaßte mich. Ich wollte meine Mutter, meine Geschwister noch einmal wiedersehen. Ich entfloh, und eine fürchterliche Flucht war's, kann ich Euch sagen. Eben so schlimm, wie die Hinreise, denn ich kannte die Schliche noch nicht und hin wurden wir damals noch mit der Post befördert. Ich erreichte mein Dorf aber doch wieder. Meine Mutter war gestorben — an den Schlägen des Gutsherrn, meine Geschwister fand ich in dem elenden Zustande, in dem die Leibeigenen sich gewöhnlich befanden. Ich durfte nicht bei ihnen bleiben — ich war ein Flüchtling. Wohin mich wenden? Was anfangen? Von irgend etwas mußte ich leben. Ich bettelte und stahl. Ich wurde gefangen, wieder deportiert, entfloh wieder, bettelte und stahl wieder, wurde wieder ertappt und auf's neue nach den Minen gebracht. Und so fort, bis jetzt. Das ist meine Geschichte, Herr, und es ist zugleich die Geschichte vieler Tausende meiner Leidensgenossen!“

„Entsetzlich!“ rief Felix. „O, es ist alles faul bis an die Wurzel.“

Man schritt in diesem Augeublicke an einer kleinen Capelle vorüber, vor welcher ein hölzerner Christus aufgestellt war. Fromm bekreuzte sich der alte Verbrecher, und ehrfurchtsvoll nahm er seine Mütze ab und betete.

„Welch' merkwürdiger Widerspruch!“ dachte Felix. „Und da sagt man noch, Religion und Moral seien identisch.“

Jetzt wurden die Schritte der Gefangenen lebhafter.

„Preeval!“ ertönte es freudig von vielen Lippen.

„Endlich!“ rief der Pole, der nicht mehr weiter konnte.

„Preeval“ nennt man die Plätze, wo Mittagsruhe gehalten wird. Bald ertönte der Befehl zum Halten und die durch einen Marsch von 10 Meilen erschöpften Sträflinge setzten oder legten sich ermattet auf den Boden, mit gierigen Blicken nach einer Anzahl buntgekleideter Bäuerinnen schauend, die sich mit Körben und Krügen der Karawane näherten.

„Ihr seid sehr erschöpft?“ fragte Felix theilnahmsvoll den jungen Polen.

„O ja. Zehn Meilen bei solcher Hitze sind viel für einen Mann, der mit fünf Pfund schweren Ketten behaftet ist.“

Er wollte sich erheben, um bei einem herantretenden Bauernmädchen seine Einkäufe zu machen.

„Bleibt liegen,“ rieth ihm Volkhofski, „ich will es für Euch besorgen.“

„Was hast Du denn, Kleine?“ fragte inzwischen der Brodjag das Mädchen, welches darauf ihre Herrlichkeiten auszubreiten begann.

„Schwarzbrot, Eier, Kwas, Milch, Fischpasteten.“

„Teufel,“ sagte der Alte, „da läuft einem ja das Wasser im Munde zusammen. Das ist viel für einen Mann, der nur 20 Pfennige alle Tage zu verzehren hat.“

In der That können sich die Verbannten für die 20 Pfennig, welche sie während des Marsches von der Regierung täglich zur Beköstigung erhalten, kaum satt essen und besonders in Districten, wo die Ernte schlecht ausgefallen ist, können, wie Kennan berichtet, die Gefangenen für ihre 20 Pfennige noch keine anderthalb Pfund schwarzes Roggenbrod kaufen.

Während Volkhofski für sich und den Polen einige Lebensmittel einhandelte, trat ein junges Mädchen auf die kleine Gruppe zu. Sie war schön, mit schwarzem Haar und schwarzen Augen und besser gekleidet als die übrigen Frauen und Mädchen des Trupps.

Die düsteren Mienen des Polen hellten sich auf.

„Maria Isabella,“ sagte er freudig und erhob sich halb, um ihr die Hand zu reichen.

Sie kniete bei ihm nieder und küßte ihn auf die Stirn.

„Sieh, Isabella,“ sagte er zärtlich, auf Felix weisend, „ein Leidensgefährte und Freund, Herr Felix Volkhofski.“

Felix verbeugte sich höflich.

„Der Schriftsteller Volkhofski?“ fragte die Polin lebhaft.

„Derselbe.“

Sie stand auf und reichte ihm die Hand.

„Sie scheinen stärker als mein Bruder, Herr Volkhofski,“ bat sie mit schmeichelnder, wohlklingender Stimme. „Bitte, nehmen Sie sich seiner an.“

Felix versprach es und wandte sich nun seinerseits an Isabella mit der Frage, ob sie nicht auf den Telegas eine junge Dame bemerkt habe, blond, mit blauen Augen, blaß — er beschrieb Sophia.

„Sophia Sidorski?“ fragte sie lebhaft.

„Sie haben sie gesehen?“

„Ich sitze neben ihr. Es ist Ihre Braut, nicht wahr?“

„Ja, wie geht es ihr?“

„Sie ist schwach, aber voll Hoffnung.“

„Oh — wie dankbar empfinde ich es, daß sie an Ihnen eine Freundin gefunden hat. Bringen Sie ihr, bitte, meine zärtlichsten Grüße.“

Nach kurzer Rast wurde der ermüdende Marsch von neuem fortgesetzt. Nachdem weitere zehn Meilen der langwierigen Reise zurückgelegt waren, erreichte man die erste Poloetappe*), wo das Nachtlager aufgeschlagen wurde.

Schon als man das rothe Dach der Etappe durch die Zweige im Lichte der untergehenden Sonne blitzen sah, bemächtigte sich eine freudige Bewegung aller Gefangenen. Kaum konnten sie den Anblick des hölzernen Thores erwarten und sofort, nachdem man vor demselben Halt gemacht hatte und die allabendliche Zählung vorüber war, stürzte sich ein großer Theil der Sträflinge durch das Gitter, mit solcher Hast, als gelte es, die Etappe mit Sturm zu nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

---

*) Anmerkung. Kennan berichtet (Sibirien, I, 7. Capitel) von Verbannten, die sechzehnmal den Weg nach den Minen in Fesseln zurückgelegt, also 32 mal Ostsibirien durchkreuzt haben.

*) Brodjag: Vagabund.

*) Halbwegsstation.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Lotterie-Liste.

3. Ziehung d. 4. Klasse 188. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. Mai 1893, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

24 111 20 212 81 87 469 595 1034 247 90 355 69 413 35 579 620 757 857 927 2036 38 42 106 35 94 433 538 616 3125 62 270 365 66 91 499 569 79 [500] 743 [500] 810 977 4093 180 264 [500] 82 378 [1500] 403 620 95 742 887 939 5004 60 118 40 [3000] 90 98 247 322 98 485 706 6080 [500] 206 330 617 60 811 963 7084 246 59 323 57 499 515 58 92 633 57 735 [500] 850 8039 58 215 16 349 57 59 448 577 661 716 916 68 9063 80 151 223 92 548 736 63

10054 81 100 264 348 643 69 859 81 11044 131 411 74 537 99 616 [3000] 40 77 908 28 12076 251 415 574 612 27 59 715 841 61 76 960 62 66 13092 228 [1500] 61 324 449 [300] 582 652 [1500] 76 79 758 77 876 913 53 14032 302 [500] 13 91 538 46 89 [500] 652 704 60 819 909 18 72 89 15218 35 658 91 767 851 857 [1500] 911 [300] 16212 348 407 512 43 741 [500] 58 988 17454 72 682 917 61 18114 53 287 93 310 [500] 525 44 98 [600000] 702 30 58 92 940 19055 66 247 49 314 429 [3000] 611 715 813 27 56 93 928

20076 [1500] 114 248 408 [1500] 46 87 543 619 35 956 21060 112 200 15 21 375 594 98 605 33 39 735 [300] 50 64 67 874 80 22002 67 [500] 418 46 691 92 757 879 23152 247 72 74 309 475 83 [500] 535 620 948 80 82 [500] 24009 36 58 161 310 428 583 84 728 966 80 25040 191 465 568 90 [300] 602 32 941 68 26062 147 49 64 424 777 825 933 [1500] 27052 79 343 94 [300] 546 76 [300] 724 926 28063 264 371 478 [500] 84 92 519 71 852 29332 [500] 404 69 625 718 7484 823

30143 61 255 99 530 641 64 [3000] 756 31019 47 173 215 42 314 [300] 445 56 [1500] 57 99 537 [300] 97 32020 78 134 305 40 [1500] 402 638 874 97 904 33083 141 54 67 69 200 84 321 75 95 99 401 [300] 644 97 98 763 87 836 941 34131 263 [500] 478 789 35043 82 321 28 74 451 57 521 640 99 819 26 36056 92 100 316 74 461 85 613 775 906 13 50 37138 48 56 270 301 93 97 433 505 35 77 86 603 [1500] 12 708 34 43 94 970 38038 42 53 61 92 287 318 414 634 70 713 [300] 80 802 8 10 31 43 58 39001 243 86 94 [300] 350 402 70 824 [3000] 58 67

40015 23 [500] 426 565 627 94 709 15 43 62 66 41014 55 289 354 532 628 [300] 68 794 42390 418 641 57 774 896 950 63 43032 76 121 65 82 228 621 755 860 975 44033 445 57 83 698 811 907 67 45025 337 794 826 46028 149 254 55 84 339 419 98 579 668 888 47068 76 209 [500] 42 346 404 712 [1500] 51 827 53 [300] 956 48238 47 91 [500] 411 87 578 658 713 98 838 84 980 49185 213 29 30 51 67 321 87 [500] 419 93 [300] 604 26 980

50081 232 438 70 505 29 623 83 786 801 74 [1500] 51198 213 [500] 98 548 96 [3000] 611 44 826 907 53 52061 247 85 462 507 48 60 694 851 908 53042 72 84 175 245 64 320 435 [1500] 556 710 861 67 88 919 54214 88 318 [300] 466 754 944 55008 108 30 45 93 282 506 15 46 86 632 750 955 [500] 56067 340 66 530 34 700 [300] 819 57026 32 44 138 331 405 22 25 40 65 674 719 31 67 868 73 937 83 58008 28 [500] 222 341 566 99 [10000] 709 83 863 59052 289 307 508 9 70 652 744 [3000] 47 [1500] 52 903 70 [500]

60040 269 93 365 626 27 61 800 13 61064 129 61 259 460 62 518 69 608 24 87 800 18 74 921 62200 95 301 3 39 56 77 429 99 576 90 611 37 56 76 862 [1500] 82 965 63263 633 [500] 843 64777 [3000] 859 [3000] 905 65050 172 237 90 388 531 45 64 639 792 964 75 66186 90 458 539 91 679 702 67024 89 264 76 77 420 31 505 689 732 803 72 76 948 68383 98 447 528 716 935 42 69013 17 217 96 308 38 519 96 815 88 963

70091 94 110 16 341 598 635 48 898 906 99 71099 [300] 171 271 [500] 360 405 703 92 827 [500] 984 72127 230 79 562 63 972 73056 113 326 29 494 95 608 64 86 957 74051 224 73 313 20 [300] 82 408 598 600 801 43 960 75099 113 24 82 [15000] 429 86 89 [3000] 610 [500] 932 86 76060 192 [1500] 94 218 481 542 671 [1500] 86 756 60 850 952 77199 228 344 70 99 457 547 635 91 961 78024 211 65 482 589 648 65 946 48 53 79049 128 268 97 325 475 568 93 945

80012 60 177 330 400 36 569 88 [500] 93 913 [300] 81003 8 48 264 363 493 546 678 84 922 [1500] 83 82004 21 32 115 34 84 283 324 662 701 803 96 901 25 93 83036 [3000] 58 62 180 511 655 750 836 57 907 84019 125 [300] 272 364 87 870 75 947 85051 237 69 311 456 [300] 539 60 74 753 812 923 86014 137 229 80 351 73 490 724 836 64 [300] 87010 191 213 58 363 488 637 45 744 75 903 81 88052 392 416 534 46 753 921 89056 171 216 305 561 674 836 946 81

90013 128 29 222 37 74 91 666 701 808 40 72 91135 92 426 [1500] 515 44 642 722 860 946 [300] 92006 99 165 70 250 66 604 775 77 848 962 93127 80 87 273 311 457 652 755 992 94013 26 53 64 168 522 45 666 98 812 903 46 47 95003 70 162 96 [3000] 350 516 63 [300] 670 816 [3000] 43 [5000] 992 96000 30 207 88 465 688 708 86 996 97041 136 75 76 216 622 774 827 85 969 75 98002 108 [1500] 606 25 54 56 813 21 929 99283 86 [1500] 337 411 936 70

100020 127 67 311 402 [3000] 8 81 659 794 851 61 96 97 954 101035 127 70 [300] 83 231 385 541 48 58 600 9 65 863 [300] 906 102008 10 140 53 212 78 79 317 442 733 823 84 103069 151 59 358 476 83 516 32 36 57 68 916 104372 588 609 701 21 105015 53 102 259 85 383 411 97 707 28 38 61 861 65 106005 162 83 250 374 760 84 86 809 79 928 107018 19 24 29 184 43 71 237 303 420 66 92 520 637 865 958 108076 106 82 382 411 18 25 628 68 771 831 972 [500] 109240 412 54 503 674 804 66 88 951

110423 52 700 111039 503 10 54 [300] 68 642 62 78 709 [5000] 808 10 916 40 112005 10 52 150 455 65 607 38 54 707 807 113038 74 201 384 97 428 505 681 729 49 82 816 975 114217 387 99 667 738 85 88 98 115017 34 49 201 393 404 47 673 7[illegible]9 33 83 885 [500] 991 [500] 116017 54 91 287 89 641 [500] 957 117077 84 135 252 325 464 507 810 51 902 75 118043 83 249 357 457 502 19 62 957 119065 219 76 466 72 80 519 634 [500] 789 820 46 913 64 67 78 87

120174 79 220 24 333 [500] 429 61 731 32 963 121139 99 210 24 35 317 23 427 49 71 564 665 708 59 891 122100 43 56 423 695 720 802 946 123049 [300] 139 44 56 72 261 627 99 769 [500] 812 37 915 124037 75 107 86 361 62 616 71 49 76 810 36 [300] 996 125069 88 153 [1500] 410 29 546 57 83 665 954 94 126030 151 [3000] 247 82 325 479 562 [500] 710 917 37 127016 164 223 53 75 420 609 776 128243 340 446 507 82 129008 51 128 77 91 97 240 [3000] 44 348 422 [300] 536 98 [1500] 753 [5000] 865 941 63

130126 77 87 257 423 44 58 525 614 732 808 83 915 131017 123 52 264 66 81 459 574 720 70 820 22 [1500] 929 62 [300] 132319 46 408 37 557 [5000] 99 654 71 738 39 83 833 97 133065 148 731 59 80 84 859 79 134023 27 36 187 619 724 802 7 48 [300] 56 80 901 22 [500] 135026 92 165 312 63 73 82 474 570 698 [500] 785 874 968 136019 157 437 62 506 71 [1500] 835 928 137144 46 [1500] 84 261 85 [1500] 330 55 [500] 511 884 138040 53 62 [300] 81 426 684 816 17 139183 265 444 726 57

140215 370 491 617 66 792 98 806 916 141007 44 [1500] 84 296 334 531 43 648 925 142140 [300] 85 280 369 404 91 508 600 7 36 43 716 28 66 906 97 143009 39 104 67 324 35 [3000] 424 79 740 83 848 908 63 144140 284 400 58 [1500] 733 855 970 145242 [500] 62 72 99 323 30 726 40 808 73 942 98 146140 238 485 561 75 786 829 68 [500] 918 147023 42 210 21 67 304 36 425 53 73 617 32 990 148162 [300] 265 502 659 149048 138 525 [1500] 36 76 674 85 89 804 54 959

150022 60 70 170 227 29 302 8 12 429 53 504 625 730 856 151039 56 78 119 243 73 98 447 575 90 728 896 152121 278 464 504 651 802 43 942 153024 102 337 [500] 441 48 61 97 559 757 [500] 806 17 921 154007 82 130 95 312 86 508 21 617 795 155001 53 114 42 48 95 229 [1500] 41 87 579 665 [300] 78 763 [500] 80 888 911 54 156213 310 33 93 95 557 77 635 875 903 28 157034 144 [3000] 72 296 409 44 52 73 544 79 601 740 [1500] 50 54 81 [500] 98 945 158006 14 26 90 99 296 344 52 477 93 527 46 [500] 787 941 159116 314 556 656 88 749 957

160037 128 293 372 535 640 [1500] 74 781 161002 [3000] 14 91 150 285 97 351 98 470 543 742 [500] 162016 57 116 407 39 [1500] 57 94 627 760 821 949 79 163166 297 311 405 78 668 70 700 164056 69 120 261 314 47 453 79 580 647 791 98 839 165070 141 333 52 763 64 [3000] 166073 100 285 333 407 510 691 729 80 [300] 813 939 54 167137 46 423 687 821 78 936 168217 331 509 86 920 37 39 169464 601 4 63 755 [500] 884 932

170115 258 417 58 93 [1500] 643 700 10 913 18 171277 312 529 819 948 172262 80 499 636 900 [500] 41 173324 514 15 76 656 772 954 174024 33 108 78 89 377 87 502 63 615 63 758 843 52 175056 111 216 54 373 408 560 99 634 971 176005 33 77 100 84 245 92 400 88 566 631 824 943 177550 624 797 178027 29 193 203 81 308 89 532 93 768 966 179112 19 31 545 666 874

180246 336 49 504 561 621 28 98 181092 187 88 239 390 617 75 725 88 182087 141 48 259 79 331 555 90 741 84 99 819 183024 68 155 266 68 [500] 69 467 81 513 52 622 776 894 993 97 184122 24 28 54 238 53 682 878 918 51 185320 [500] 37 97 402 4 95 540 42 618 64 92 704 874 186116 252 388 98 532 [500] 76 785 876 922 91 187001 54 120 223 70 347 59 581 727 32 922 48 52 55 188193 203 433 77 536 94 670 847 991 93 189171 231 34 99 319 415 58 59 506 71 739 54 79 807 8 86 927

3. Ziehung d. 4. Klasse 188. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. Mai 1893, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

168 208 458 543 633 851 65 952 1012 184 210 87 304 33 613 737 943 2000 44 171 323 52 83 449 [1500] 574 88 679 85 92 768 854 57 85 [300] 924 73 3097 140 301 13 75 489 673 81 84 89 715 [300] 22 64 928 4016 85 218 398 450 71 83 508 34 614 89 838 982 90 5042 94 117 241 440 70 72 93 526 628 35 68 714 38 872 994 6006 25 220 71 97 365 [1500] 458 505 705 869 7023 128 99 [3000] 211 24 310 436 588 617 22 770 93 922 35 95 8144 261 377 511 9031 186 242 51 411 500 [300] 705 883

10001 36 134 450 534 615 758 801 99 964 84 11031 153 390 434 46 642 43 780 847 988 [3000] 12305 40 83 595 730 954 [1500] 58 13024 120 440 82 88 575 99 612 55 815 14105 89 273 87 526 606 846 962 67 15180 [300] 234 41 82 [3000] 802 80 900 16115 221 53 54 58 337 705 832 71 99 921 17000 193 243 381 83 540 668 768 949 18225 388 448 49 83 596 660 850 [3000] 62 19042 265 575 627 30 701 18 48 74

20022 83 150 66 390 95 551 601 73 760 828 53 21050 97 100 302 755 815 22055 174 293 499 600 31 62 86 89 730 94 822 71 988 23398 537 84 687 761 88 97 870 24179 224 58 64 859 25105 484 599 805 26166 305 30 593 710 817 32 84 963 27154 57 203 64 315 51 435 78 560 614 718 854 901 88 28001 72 220 327 29 54 [500] 419 54 573 [1500] 91 646 729 827 68 71 29154 246 86 365 455 622 848 975

30057 168 [3000] 249 66 395 443 527 88 677 703 36 86 916 31133 70 298 318 [3000] 26 43 [300] 98 436 534 80 734 854 58 90 917 32243 414 533 59 760 95 809 [3000] 73 33047 [3000] 51 54 206 18 25 378 446 [300] 606 56 [500] 798 807 975 80 34003 47 69 285 408 16 88 517 86 90 719 808 957 35142 529 98 670 859 94 930 36156 80 92 304 528 [300] 61 647 707 862 47 988 37061 81 262 316 24 74 517 719 96 935 81 38404 [1500] 31 801 15 70 90 92 955 39060 306 406 63 65 89 531 68 675 742 56 [300] 865

40084 106 75 89 218 306 809 20 942 77 41019 102 6 42 290 370 86 848 904 51 99 42036 135 224 [3000] 300 49 549 602 72 705 915 18 43023 85 99 122 61 356 59 67 79 94 567 83 951 90 44144 284 86 478 [1500] 533 [3000] 82 663 915 45255 57 58 74 [500] 95 314 29 80 610 23 72 86 713 920 26 91 46188 239 381 561 47078 113 252 81 358 64 72 79 600 935 48018 34 83 [1500] 218 401 52 75 556 84 644 753 857 49003 146 99 209 61 74 462 [300] 96 [300] 640 55 86

50133 356 85 570 632 69 717 816 [500] 51049 326 434 531 79 624 962 77 52095 244 330 809 12 38 900 53250 465 558 93 779 84 853 59 54105 [1500] 74 83 222 86 312 [3000] 26 36 80 480 596 620 748 75 78 [300] 91 911 15 91 55023 27 121 27 72 225 65 734 862 [3000] 908 56063 251 [3000] 57 [300] 64 440 582 814 57163 214 79 456 507 24 34 634 69 85 725 922 58023 54 63 [500] 88 97 145 286 575 608 17 36 48 765 823 53 84 964 59115 60 263 97 301 98 [300] 603 48 51 65 760 88 853

60032 69 109 539 606 44 71 98 767 84 888 61054 118 [1500] 261 85 310 59 50 [500] 69 488 [300] 707 17 866 99 925 32 62010 60 101 73 298 412 37 581 772 [300] 847 63097 118 65 465 599 833 37 953 65 64048 91 161 354 [1500] 77 491 512 86 87 65112 351 86 454 90 97 586 702 29 72 [500] 863 943 66185 227 510 38 755 [1500] 88 947 67167 95 358 84 88 457 97 546 869 989 97 68046 181 322 583 601 76 756 69031 [1500] 144 70 287 94 368 545 797 853 902 75

70061 209 95 623 852 93 913 43 96 71042 154 65 68 297 326 76 436 82 720 72096 [500] 135 514 48 619 752 98 912 43 73047 201 335 454 541 822 940 74261 421 65 582 660 846 905 75002 82 269 325 533 43 45 839 76048 395 477 547 606 37 740 91 [500] 920 32 71 77241 356 428 67 89 506 652 752 913 [500] 42 78029 94 116 34 54 208 41 392 570 633 47 707 14 828 941 79102 26 36 346 97 484 827 79 915 [3000]

80030 322 95 411 97 564 78 612 711 89 942 81150 277 384 510 36 49 [300] 600 13 18 [500] 57 817 955 82256 68 503 11 24 85 94 617 841 99 83021 123 79 549 853 92 84008 [300] 80 121 26 [3000] 38 224 50 301 441 638 71 95 731 952 85029 145 267 351 412 20 26 51 73 619 86028 121 273 77 318 409 37 58 550 608 23 [300] 744 868 89 977 87160 379 453 59 748 812 14 914 83 88003 158 247 385 423 657 922 [300] 54 [500] 89015 137 38 92 241 300 14 63 576 657 [1500] 812 920

90083 140 49 264 [3000] 94 307 31 420 99 575 662 71 751 71 80 82 88 823 [500] 76 91108 30 305 98 414 644 [3000] 786 92021 234 440 525 623 56 [1500] 860 902 22 93299 382 436 625 [10000] 836 94002 29 54 288 403 [1500] 540 668 86 920 45 95081 [5000] 96 108 218 24 363 500 55 [300] 657 72 89 774 820 938 96091 687 770 817 30 928 88 97131 46 209 72 337 57 469 594 757 872 98 944 63 98223 359 402 884 99093 102 66 294 346 403 64 549 620 722 38

100035 156 444 63 [3000] 531 83 [3000] 92 635 95 705 907 88 [3000] 99 101322 26 500 [3000] 18 80 86 901 102047 94 273 584 638 90 [500] 880 909 [300] 25 98 103167 239 312 430 41 549 643 89 753 811 934 104022 25 51 129 55 343 97 548 691 97 713 54 84 842 98 925 79 83 105047 156 88 228 509 [300] 95 675 106062 [3000] 77 232 316 20 51 97 474 522 59 622 89 807 43 941 56 [300] 107161 210 45 89 379 89 409 93 530 96 729 948 108102 37 94 217 56 376 467 80 573 690 [300] 906 109005 198 370 414 68 526 [300] 48 67 672 903

110096 119 32 228 44 303 519 69 701 77 803 111038 40 445 571 763 [300] 900 112012 [5000] 66 67 74 85 [1500] 128 60 348 [500] 534 887 925 113032 274 360 406 [1500] 11 587 662 836 909 47 94 [3000] 114090 546 824 40 49 904 31 43 115070 514 25 613 34 76 800 116071 79 90 237 319 51 630 97 117141 50 82 [3000] 509 60 77 95 503 982 89 118030 72 179 99 296 336 [300] 68 461 647 710 911 73 88 119005 55 83 285 308 31 40 433 37 517 90 669 763 841 48

120173 244 [1500] 49 57 [5000] 395 406 79 677 80 713 38 76 121192 287 414 745 845 943 51 122014 129 250 96 304 [500] 432 91 [3000] 602 737 59 123055 73 124 [300] 252 65 80 436 617 29 755 58 62 850 73 80 98 124055 160 84 336 [300] 99 414 43 556 99 705 18 77 821 71 900 125034 102 259 [300] 86 562 646 772 77 817 78 977 [500] 126094 223 431 550 53 75 127279 306 50 62 488 90 98 682 889 128043 [300] 139 415 73 79 672 85 819 [300] 903 50 129104 24 29 66 415 26 35 560 80 764 96

130014 46 [300] 89 254 [500] 336 47 494 553 617 [illegible] 852 79 946 62 131055 69 137 40 [3000] 270 334 58 671 721 82 [3000] 846 132027 128 295 307 429 94 592 643 882 133063 87 313 95 472 592 695 702 862 919 37 134283 338 442 533 657 862 135001 93 180 95 427 50 573 816 136115 500 85 607 137001 264 [300] 73 310 45 400 66 68 98 508 17 624 30 707 59 911 37 86 [3000] 138010 89 111 98 208 19 412 514 40 69 85 625 78 902 37 [300] 139118 257 69 308 10 18 32 447 54 562 72 625 707 857

140203 495 96 603 51 749 141008 73 110 34 235 337 72 592 615 36 81 792 142039 382 456 608 758 956 87 143008 158 66 520 27 667 77 827 927 84 91 [1500] 144113 71 213 398 441 74 [1500] 616 17 886 [500] 974 145140 98 269 [300] 91 372 73 [3000] 552 83 769 71 918 80 146050 147 50 233 47 69 82 [3000] 540 626 890 147213 479 88 577 79 628 715 833 67 78 83 933 148052 97 267 329 501 [1500] 39 656 [300] 149012 247 332 431 511 626 72 725 37 56 841 58 967

150241 [500] 54 382 92 422 73 703 31 77 95 830 994 151025 69 70 135 337 418 96 598 654 855 72 97 152140 405 [500] 26 577 94 647 55 703 99 892 970 77 153004 314 29 404 [500] 516 635 726 44 96 888 935 [300] 154168 517 55 685 709 [1500] 921 [300] 155115 29 202 19 [500] 370 [300] 73 713 887 156133 327 434 510 676 867 920 92 157088 151 58 68 200 56 340 445 551 89 751 807 62 76 914 158081 [5000] 543 [1500] 92 [300] 703 39 40 933 54 69 159199 385 483 697 712 31 873 946

160096 146 271 88 303 22 50 485 637 [300] 66 723 826 [1500] 95 161020 189 264 353 77 629 702 91 99 837 162123 74 369 [300] 443 518 701 6 890 163031 118 202 [3000] 49 [3000] 371 451 70 551 601 90 164043 316 64 75 [3000] 82 405 502 59 615 32 37 39 48 827 31 165089 187 94 99 202 7 27 360 475 507 671 798 859 904 30 42 47 48 166070 [1500] 101 11 28 49 226 57 391 445 785 167078 236 [3000] 66 392 427 797 881 937 168055 142 234 417 539 648 84 908 91 169021 47 [1500] 194 216 337 683 748 67 73 86 [500] 88 817 43 82

170002 260 307 632 76 92 794 865 171176 540 422 36 89 93 95 512 35 90 91 [300] 644 82 761 76 89 835 172064 311 421 84 512 69 643 750 861 173038 160 [1500] 68 205 95 518 606 82 812 54 [300] 979 174072 213 431 [1500] 82 628 771 831 64 904 18 87 95 99 175149 247 437 78 519 71 653 701 56 [300] 810 80 943 176162 [500] 67 97 276 490 547 606 716 87 816 177001 [500] 122 72 221 473 548 759 829 941 97 178001 62 143 214 27 91 447 654 703 7 804 944 51 53 179015 137 53 87 [1500] 220 374 77 646 58 741 941 [300] 61

180053 122 45 383 538 630 897 914 67 181026 182 200 46 361 517 677 808 87 182120 30 251 56 356 69 659 183058 343 451 73 83 598 [300] 679 793 924 184209 434 39 516 661 763 955 185299 442 44 67 712 25 45 872 186062 147 265 92 366 83 [500] 625 796 809 187089 115 336 97 99 479 583 626 90 95 820 89 906 43 45 63 66 188056 110 [300] 96 248 92 306 11 420 64 552 62 74 645 788 812 14 16 57 [1500] 900 189122 413 72 74 513 643 997

Der praktische Landwirth.
Beilage
zum
„Danziger Courier".
Verlag von H. L. Alexander, Danzig.

Freitag, den 12. Mai 1893.

Ueberlegung beim Ankauf von Maschinen und Geräten.

Wie es noch heute glücklicher Weise nur sehr vereinzelte Landwirte giebt, welche für die Fortschritte der Neuzeit nur ein mitleidiges Lächeln haben, so verfahren andre beim Ankauf von Maschinen und Geräten in das entgegengesetzte Extrem, indem sie gleich den Zusammenbruch ihres Betriebes befürchten, wenn sie nicht von allen Neuerungen sofort Gebrauch machen. Das ist aber, wie Oekonomierat Böhme in seinem schönen Werke „Landwirtschaftliche Sünden" (Berlin, Paul Parey) mit Recht hervorhebt, ein kostspieliges Vergnügen, zu dem ein großer Geldbeutel gehört und bei welchem sich auf dem Hofe reichhaltige Maschinen-Niederlagen ansammeln.

Wer eine neue Maschine oder ein neues Gerät kaufen muß, der erkundige sich und kaufe das Beste; wer aber brauchbare und noch gangbare Geräte hat, der arbeite mit diesen so lange, wie nur möglich, denn beim Ankauf neuer Geräte werden die alten in den Schuppen, in die Rumpelkammer gestellt, verderben hier und sind in kurzer Zeit vollständig unbrauchbar geworden.

Der Wert eines Geräts besteht nicht darin, daß ich es besitze, sondern darin, wie ich mit ihm umzugehen verstehe; der lüderliche Knecht ackert mit dem neusten patentierten Pfluge unter Umständen auch eine lüderliche Furche, während der ordentliche Knecht mit dem alten Pfluge eine vortreffliche Furche ackert.

Man werfe also das alte Gerät erst dann beiseite, wenn es überhaupt nicht mehr auszuflicken geht; aber so lange es nur irgend angeht, behelfe man sich mit ihm. Wenn es so und so viele Jahre zur Zufriedenheit gearbeitet hat, kann es nicht sofort bei dem Auftauchen eines neuen Geräts auf einmal unbrauchbar geworden sein. Man verbrauche seine bisherigen Geräte, kaufe dann die besten neuen, halte sich aber fern von Mode, von Spielerei und Luxus; jedes unbenutzte Gerät ist nichts weiter als altes Eisen.

Daß es, wie überall, auch hier Ausnahmen giebt und daß es unter Umständen sehr vorteilhaft sein kann, ein noch nicht aufgebrauchtes Gerät durch ein erheblich zweckmäßigeres zu ersetzen, brauchen wir wohl nicht zu betonen.

Die Kirschfliege.

In vielen Gegenden Deutschlands hat in den letzten Jahren die Kirschenmade (Larve der Kirschfliege trypeta cerasi) viel Unheil angerichtet und die Einnahme der Besitzer von Kirschbäumen in unangenehmster Weise verringert. Professor Frank-Berlin empfiehlt in der „Braunschweiger Landw. Zeitung" folgendes Vorbeugungsmittel: Es war schon bekannt, daß die Kirschenmaden zur Verpuppung und Ueberwinterung in den Erdboden gehen und daß die Fliege im Frühling zum Vorschein kommt. Die genauere Verfolgung, wie die Maden in ihr Frühlingslager einziehen, hat folgendes ergeben. Ein sehr großer Teil derselben wird freilich dadurch unschädlich gemacht, daß er mit den Kirschen geerntet und mit diesen verkauft, versandt oder verspeist wird. Allein bei der Pflückarbeit fallen unvermeidlich eine Menge Kirschen auf den Boden, man wirft wohl absichtlich die madigen weg, ja, es ist vorgekommen, daß manche Besitzer ihre Bäume gar nicht gepflückt haben, weil die Kirschen wegen völliger Madigkeit nicht verwertbaar waren. Diese haben dadurch, wenn auch unbeabsichtigt, eine förmliche Zucht der Kirschenfliege betrieben. Die Maden erreichen erst in der reifen Frucht ihre volle Entwickelung und bleiben auch in der Regel so lange in derselben, bis sie voll erwachsen sind, gleichgiltig, ob die Frucht auf dem Baume hängt oder darunter auf der Erde liegt. Erst wenn ihre Zeit gekommen ist, gehen sie aus den Kirschen heraus, um sich in den Erdboden zu begeben. Daß aber eine erfolgreiche Verschleppung des Tieres auch mit den geernteten Kirschen vorkommen kann, beweist folgender Vorfall. Man hatte die Aufbewahrung und Verpackung der gepflückten Kirschen in einer Stube vorgenommen; ausgewanderte Maden mußten sich zwischen den Ritzen der Dielen entpuppt haben, denn im nächsten Frühling erschienen inwendig an den Fensterscheiben zahlreiche Kirschenfliegen. Es ergeben sich also für die Bekämpfung der Kirschenmaden folgende Maßregeln, die, weil sie leicht ausführbar sind, auch um so gewissenhafter befolgt werden sollten. Man pflücke die Kirschen vollständig von den Bäumen und lasse sogleich nach jedesmaligem Pflücken die gefallenen Kirschen vom Boden sorgfältig ablesen, was leicht durch Kinder geschehen kann; das Aufgelesene muß rasch entfernt und derart vernichtet oder verbraucht werden, daß die Maden nicht erhalten bleiben. Es ist gut, die Sammelkörbe innen mit Leinewand auszulegen, um dem Entschlüpfen von Maden vorzubeugen. Im Herbst und womöglich auch im Frühling ist der Boden unter den Kirschbäumen umzugraben, durch welches Mittel die etwa dennoch zur Entpuppung gelangten Tiere in eine Tiefe kommen, in welcher sie ersticken müssen, solchergestalt unschädlich gemacht werden und nicht hervorkommen können. Das Obstland, sowie es in Guben geschieht, zugleich für Gemüse und Kartoffelbau zu benutzen, verträgt sich also mit dieser Maßregel ganz gut, wiewohl die Gewohnheit, auch die Baumscheibe in dieser Weise zu bestellen, das unerläßliche Auflesen des Fallobstes erschwert. Es hat sich ferner gezeigt, daß die Kirschfliege auch auf einem häufig angepflanzten Zierstrauche, lonicera tartarica, vorkommt; es ist daher ratsam, diesen Strauch in der Nähe von Kirschenplantagen auszurotten.

Die Tuberkulose in Japan.

Die „Landw. Zeitung für Westfalen und Lippe" bringt eine Mitteilung des Professors Janson-Tokio, welche manches Interessante bietet. Der Genannte sagt: Die Tuberkulose gab es in Japan ursprünglich nur bei Menschen. Sie ist unter den Japanern stärker verbreitet als unter den Deutschen, und im Gegensatze zu Deutschland fordert die Krankheit ihre Opfer nicht vorwiegend aus den niederen, sondern aus den höheren Klassen des Volkes. Das japanische Rindvieh ist vollkommen frei von der Krankheit, weder in den Schlachthäusern, noch bei irgend einer andern Gelegenheit ist bis jetzt die kleinste Spur von Tuberkulose bei rein japanischem Rindvieh nachgewiesen worden. Anders dagegen steht es mit den fremden Rassen und Kreuzungsprodukten. Nach den Feststellungen in den Schlachthäusern und den Beobachtungen im tierärztlichen Institut leiden die aus Amerika eingeführten und von diesen abstammenden Tiere mit wenigen Ausnahmen mehr oder weniger an der Tuberkulose, und von den Kreuzungsprodukten sind bereits über 50 v. H. mit der Krankheit behaftet. Infolge von Impfungen mit Kochschem Tuberkulin treten bei amerikanischen Kühen und Kreuzungsprodukten, die sich schon vor der Impfung der Tuberkulose verdächtig zeigten, erhebliche Temperatursteigerungen auf, während sich bei den japanischen Kühen, welche als Kontrolltiere dienten, nicht die geringste Reaktion zeigte Abgesehen von dem fremden Rindvieh und dessen Nachkommen scheint nach dem Menschen die Tuberkulose hier am häufigsten bei den Hühnern vorzukommen. Aus vorstehenden Thatsachen ergiebt sich, daß die Beziehungen zwischen der Tuberkulose des Menschen und der des Rindviehs, welche in Europa durch Versuche nachgewiesen worden sind, in Japan nicht bestehen. Selbst für den Fall, daß ursprünglich das japanische Rindvieh mit der Tuberkulose behaftet war, würde der Umstand, daß die Japaner weder Milch noch Fleisch genossen haben, eine Uebertragung der Tuberkulose vom Rind auf den Menschen ausgeschlossen haben. Trotz des Wegfalls einer Hauptursache für die Tuberkulose des Menschen tritt die Krankheit bei den Japanern viel schwerer und häufiger auf als bei den Deutschen, bei denen diese Ursache vorhanden ist. Dieser Umstand und das bereits so weit vorgeschrittene Auftreten der Tuberkulose unter den Kreuzungsprodukten des Rindviehs hier unterstützen wesentlich die Annahme, daß bei der Verbreitung der Tuberkulose die angeerbte Disposition ein mächtigerer Faktor ist, als die Ansteckung.

Praktisches aus der Landwirtschaft.

Zur Witterung. Mit Beginn des Monats Mai ist endlich der langersehnte Regen eingetreten und zwar, wenn nicht alle Anzeichen trügen, unter der dem Landwirt im hohen Grade angenehmen Bedingung: „Fortsetzung folgt." Die Temperatur war in der Berichtswoche durchweg eine ziemlich niedrige und ob nun die in die gegenwärtige Woche fallenden „Gestrengen" diesmal ihre Tücke zeigen werden, läßt sich natürlich nicht voraussagen, doch pflegen sie häufig nach heißem April, also wenn die Erde sich bereits gut durchgewärmt hat, auszubleiben. Bedingt werden diese Maifröste durch das Eindringen kalter Luftmassen aus den Gebieten, wo noch Winter herrscht, in unsre Breiten, wenn durch einen vorüberziehenden Luftwirbel dort ein Gebiet niederen Druckes entstanden ist. Für uns kommen die kalten Luftmassen aus dem nördlichen Rußland und in der That läßt sich nach Aßmann gerade für die drei Eisheiligen nachweisen, daß der Kälterückschlag sich von einem in Nordosten gelegenen Punkte strahlenförmig nach Südwesten ausbreitet. In Südschweden beginnt

er durchschnittlich am 11. Mai, am 12. erreicht er die deutschen Ostseeküsten und Schleswig-Holstein, am 13. Nord- und Ostdeutschland, am 14. die Rheinprovinz, am 15. und 16. Ostfrankreich und manchmal sogar Südwestfrankreich, in Südrußland scheint er durchschnittlich erst am 18. Mai aufzutreten. Demgemäß werden in Deutschland bald Mamertus, Pankratius und Servatius als die drei Eisheiligen bezeichnet, bald die beiden letzteren und Bonifazius. Außer diesen Mai-Eisheiligen erfreut sich bekanntlich auch noch Medardus, der Patron des 8. Juni, als „Bohnenmörder" eines sehr üblen Rufes, namentlich in Norddeutschland und den Gebirgen Mitteldeutschlands; über den Süden gewinnt er nur selten Macht.

Zur Konservierung des Düngers verwendet man gegenwärtig vielfach Torfstreu, Kainit und Superphosphat. Diese Mittel haben in der That sämtlich, wenn auch in verschiedenem Maße, die Fähigkeit, Ammoniak zu binden. Freien Stickstoff, der sich ebenfalls bildet, kann nur der Superphosphatgyps zurückhalten. Torfstreu ist ein ganz hervorragendes, billiges Konservierungsmittel, das aber seine besten Dienste im Stalle leistet; wenn es zu lange der freien Luft ausgesetzt ist, läßt es, besonders in trockener Zeit, einen Teil des gebundenen Ammoniaks wieder entweichen. Trotzdem empfiehlt es sich, Düngerhaufen damit zu bedecken, Superphosphat und Kainit darauf zu streuen, falls man die Torfstreu mittels Jauche feucht hält.

Der Kornbrand. Diese Krankheit, von einem Pilz Pucciania graminis herrührend, bringt die australischen Pflanzer um jährlich über 50 Millionen Franken. Die Schäden, welche der Rost den Feldfrüchten in Europa verursacht, sind nicht geringer. Die Regierung in Australien hat einen Preis von 250 000 Francs für den Erfinder des besten Mittels wider den Rost ausgesetzt. Der letzte Ackerbaukongreß in Sidney beschäftigte sich besonders damit. Nach der Untersuchung dieses Kongresses besteht die Abhilfe in der besseren Kultur und sorgfältigeren Sortierung des Samens.

Ist das Hufhorn bei den Pferden sehr spröde, so ist der Huf durch Wasser oder durch feuchte Umschläge zu erweichen, und hierauf mit Fett oder Oel einzuschmieren. Das Fett hindert das zu schnelle Verdunsten der in das Hufhorn eingedrungenen Feuchtigkeit; auch dringt bei allmählicher Verdunstung derselben wohl etwas Fett in die nun offenen Poren ein. Beim unaufgeweichten Huf dringt Fett nicht ein, die Oberfläche der Hornwand, die sogenannte Glasur, läßt in diesem Falle nichts durch. Es ist hier das Leder. Wird letzteres vor dem Einschmieren nicht aufgeweicht, so bleibt es hart und unbiegsam.

Vernünftig sein beim Putzen der Pferde. Das Putzen darf nie weiter getrieben werden, als daß die Haut sorgsam rein gehalten wird. Geschieht dasselbe zu häufig, werden namentlich noch nicht abgestorbene und vollständig vertrocknete Hautschichten durch die scharfe Kartätsche losgerissen und entfernt, so wird die Haut reizbar und es tritt eine große Empfindlichkeit gegen Witterungseinflüsse ein. Je mehr geputzt wird und je schneller die Oberhautschuppen entfernt werden, um so rascher ersetzen sich dieselben wieder, um so größere Mengen Staub müssen täglich, aber zum Nachteil für das Pferd, entfernt werden. Daß täglich eine Anzahl Striche aus dem Striegel geschlagen werden, ist bei gleichmäßiger Thätigkeit ganz gerechtfertigt, jedoch verdient der Wärter durchaus keine Belobung, wenn er, ohne daß das Pferd eine schärfere Anstrengung hatte, einmal eine größere Anzahl herausputzt. Nach dem Putzen sollen die Haare durch einen wollenen Lappen oder noch besser mit einem Schwamm überfahren werden, damit die oberflächlich gelagerten Staubteilchen, die durch die Bürste nicht entfernt sind, weggenommen werden.

Die Dasselbeulen beim Rindvieh. Einen recht erheblichen wirtschaftlichen Schaden verursachen in jedem Jahre die in der Haut des Rindviehs befindlichen Dasselbeulen. Es werden nicht allein die Rinder durch den fortwährenden Schmerz und Juckreiz in der Ernährung zurückgehalten, sondern der eigentliche Verlust stellt sich erst beim Schlachten ein. Durch die Dasselbeulen werden umfangreiche eiterige Schwellungen des Unterhautbindegewebes und der Fettschicht der Rückenoberfläche vom Nacken bis zur Schwanzgegend hervorgerufen und nicht selten erstrecken sich die widerlichen Ergießungen bis in das muskulöse Bindegewebe. Auch wurde beobachtet, daß eine Larve sogar tief in dem langen Rückenmuskel lagerte und eine hühnereigroße, blutige Veränderung des Muskels in der Umgebung hervorgerufen hatte. Daß durch derartige Entzündungen das Fleisch erheblich an Wert verliert, ist zweifellos; nicht geringer gestaltet sich der an den Häuten verursachte Schaden, da gerade die besten Stellen durchlöchert werden. Da anzunehmen ist, daß die im Vorjahre auf die Weide getriebenen Rinder im Frühjahr nicht mit Dasselbeulen behaftet gefunden werden, so mußte das Bestreben der Landwirte auf die Vernichtung der Dasselbeulen und somit auch der Dasselfliegen gerichtet sein. Neben andern Mitteln ist namentlich das im April vorzunehmende sogenannte „Abdasseln" des Rindviehs zu empfehlen.

Das Teigmaul der Kälber. Maulgrind, auch Teigmaul genannt, ein bei saugenden Kälbern, Lämmern und Ferkeln um das Maul und am Kopf häufig vorkommender Hautausschlag, wird durch einen Pilz (Trichophyton tonsurans) verursacht und können Säuglinge bei Vernachlässigung des Uebels wegen behinderter Futteraufnahme leicht sehr im Ernährungszustande zurückgehen. Bei erwachsenen Tieren tritt oft Selbstheilung ein, während anderenfalls sich die Behandlung auf Abweichen und behutsames Abkratzen der Borken, sowie auf tägliches zweimaliges Bestreichen der kranken Stellen mit einer Lösung, bestehend aus 10 Gramm reiner Karbolsäure und 100 Gramm Glyzerin, beschränkt.

Zur Entenmast ist das beste: Gerste. Zu diesem Zwecke weicht man dieselbe ein und läßt sie etwas quellen. Danach wird sie aus dem Wasser genommen und in Haufen an einem warmen Ort aufgeschüttet, so daß sie zum Keimen kommt. Ist das geschehen, so trocknet man die angekeimte Gerste wieder, um sie in diesem Zustande aufbewahren zu können. Noch besser ist es, wenn man täglich so viel Gerste quellen läßt und danach zum Keimen aufschüttet, als man in einem Tage verfüttert. Man spart dann das Trocknen der gekeimten Gerste und späteres Anfeuchten.

Lebensdauer der Bienen. Die Bienen, die im Frühjahr oder im Frühsommer herangezogen werden, auf denen also die schwere Arbeit lastet, scheinen im Durchschnitt nicht länger als 35 Tage zu leben, während die, die im Spätsommer oder Frühherbst herangezogen werden, ein größeres Alter erreichen.

Löwenzahn als Salatpflanze. Der Löwenzahn, auch Hunds- oder Kuhblume genannt, welcher auf Wiesen und Kleeäckern wächst, liefert schon im zeitigen Frühjahr (März) einen gesunden und wohlschmeckenden Salat. Am zartesten und wohlschmeckendsten sind aber seine Blätter — länglich und gesägt, Wurzelblätter —, wenn diese vor der Benutzung erst eine Zeit lang gebleicht werden. Es ist jedoch dieses Bleichen nicht absolut notwendig. Will man bleichen, so schlägt man die Pflanzen im Garten in Reihen ein und bedeckt sie dann leicht mit reinlichem Stroh und einer dünnen Schicht Erde. Im Garten kultivierte Pflanzen können ebenso oder in ähnlicher Weise gebleicht werden. Die Zubereitung kann mit Salz, Essig, Oel oder Rahm erfolgen.

Ein Mittel bei Verbrennungen und Verbrühungen besteht aus einer Salbe, die aus Butter und Eidottern, zu gleichen Teilen, zusammengesetzt ist. Sie wird auf ein Läppchen gestrichen, aufgelegt und so oft sie trocken wird, erneuert.

Getreide-Handel.

Berlin. Weizen mit Ausschluß von Rauhweizen per 1000 Ko. Gekündigt 650 To. Kündigungspreis 160,5 Mk. Loco 150—164 Mk. bez. nach Qualität. Lieferungsqualität 159 Mk. Per Mai-Juni 160,25 bis161 Mk. bez., per Juni-Juli 161—162 Mk. bez., per Juli-August 163—162,50—163,25 Mk. bez., per September-Oktober 165—164,50 bis 165,25 Mk. bez. Roggen per 1000 Ko. Gekündigt 450 To. Kündigungspreis 145 Mk. Loco 135—145 Mk. bez. nach Qualität. Lieferungsqual. 143 Mk., inländ. guter 143—144 Mk. bez. Per diesen Monat 145 bis 145,75 Mk. bez., per Mai-Juni 144,5—145,5 Mk. bez., per Juni Juli 146 bis 145,75—147,25 Mk. bez., per Juni-Juli 146—145,75—147,25 Mk. bez., per Juli-August 147,75—147,5—148,25 Mk. bez., per September-Oktober 149,5—149,25—150,25 Mk. bez. Gerste per 1000 Ko. Große und kleine 138—175 Mk. bez. nach Qualität. Futtergerste 118 bis 135 Mk. bez. Hafer per 1000 Ko. Gekündigt 400 Tonnen. Kündigungspreis 149,25 Mk. Loco 145—161 Mk. bez. nach Qualität. Lieferungsqualität 147 Mk. Pommerscher mittel bis guter 146—150 Mk. bez., do. feiner 151 bis 155 Mk. bez.; schlesischer mittel bis guter 147 bis 150 Mk. bez., do. feiner 151—156 Mk. bez., preußischer mittel bis guter 145—150 Mk. bez., do. feiner 151—155 Mk. bez., per diesen Monat 149,25—150 Mk. bez., per Mai-Juni 148,5—150 Mk. bez., per Juni-Juli 148,25—150,25 Mk. bez., per Juli-August 145,50—147 Mk. bez., per September-Oktober 143,5—142,75—143,25 Mk. bez. Mais per 1000 Ko. Loco 118—126 Mk. bez. nach Qualität. Per diesen Monat 114 Mk. bez., per Mai-Juni 111,75—112 Mk. bez., per Juni-Juli 110,75—111,75 Mk. bez., per Juli-August 111,5—112,5 Mk. bez., per September-Oktober 114,5 Mk. bez. Erbsen per 1000 Ko. Kochware 160—195 Mk. bez. nach Qualität. Futterware 135—146 Mk. bez. nach Qualität. Hochfeine Viktoria-Erbsen bis 230 Mk. bez. Roggenmehl Nr. 0. und 1 per 100 Ko. brutto incl. Sack. Gek. 250 Sack. Kündigungspreis 18,85 Mk. Per diesen Monat und per Mai-Juni 18,80—18,90 Mk. bez., per Juni-Juli 18,95—19,05 Mk. bez., per Juli-August 19,25 bis 19,35 Mk. bez. Weizenmehl per 100 Ko. brutto incl. Sack. Nr. 00. 22—20 Mk. bez., Nr. 0. 19,75—17,75 Mk. bez. Feine Marken über Notiz bez. Roggenmehl per 100 Ko. brutto incl. Sack. Nr. 0. u. 1. 19—18,25 Mk. bez., do. feine Marken Nr. 0. u. 1. 20,25—19 Mk. bez. Nr. 0. 1½ Mk. höher als Nr. 0. u. 1. — **Breslau.** Roggen per Mai 136, per Mai-Juni 137, per Juni-Juli 140. — **Hamburg.** Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 159—161. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 144—146, russischer loco ruhig, Transito 106. Hafer fest. Gerste ruhig. — **Köln.** Weizen hiesiger loco 16,25, do. fremder loco 17,75, per Mai 16,40. Roggen hiesiger loco 14,75, fremder loco 16,75, per Mai 14,85. Hafer hiesiger loco 15,75. — **Mannheim.** Weizen per Mai 17,15, per Juli 17,20, per November 17,60. Roggen per Mai 15,50, per Juli 15,80, per November 15,80. Hafer per Mai 15, per Juli 15,70, per November 14,75. Mais per Mai 11,50, per November 12. — **Pest.** Weizen matt per Mai-Juni 8,05 Gd., 8,07 Br., per Herbst 8,26 Gd., 8,28 Br. Hafer per Herbst 6,14 Gd., 6,16 Br. Mais per Mai-Juni 4,87 Gd., 4,89 Br., per Juli-August 5,07 Gd., 5,09 Br. Kohlraps per August-September 15,37 Gd., 15,50 Br. — **Stettin.** Weizen ruhig, loco, 150—155, do. per Mai 155, do. per Juni-Juli 159. Roggen ruhig, loco 134—137, do. per Mai 140, per Juni-Juli 141. Pommerscher Hafer 136—142. — **Wien.** Weizen per Frühjahr

8,45 Gd., 8,50 Br., per Herbst 8,43 Gd., 8,45 Br. Roggen per Frühjahr 7,63 Gd., 7,75 Br., per Mai-Juni 7,42 Gd., 7,47 Br. Mais per Mai-Juni 5,17 Gd., 5,30 Br. Hafer per Frühjahr 6,45 Gd., 6,50 Br.

Gemüse- und Früchte-Handel.

Berlin. Gemüse. Die Vegetation konnte nur geringe Fortschritte machen. Die Auspflanzungen von Kopfkohlsorten, Kohlrabi, Kopfsalat 2c. in das freie Land wurden energisch fortgesetzt; die ersten Aussaaten und Neupflanzungen zeigen fast durchweg ein recht kräftiges Aussehen. Das Geschäft hat etwas lebhafteren Charakter angenommen. Kartoffeln waren verhältnismäßig viel zugeführt und billiger erhältlich, ebenso Spinat, Schnittlauch, Radieschen, Treibhausgurken aus England, Holland, Erfurt 2c. und hiesiger und auswärtiger Kopfsalat. Die kalte Witterung hat den Spargelertrag bisher beeinträchtigt und die Preise verhältnismäßig hoch gehalten, obwohl der Anbau sich weiter vergrößert hat. Tritt wärmeres Wetter ein so dürfen wir eine reichere Ernte und niedrigen Wertstand erwarten. Früchte. Die Obstblüte dauert an und vollzieht sich zufolge der kalten Temperatur sehr langsam. Frühe Obstsorten haben nahezu abgeblüht unter verhältnismäßig günstigen Verhältnissen. Beerenobst zeigt, soweit bis jetzt erkennbar, guten Ansatz. Die ersten unreifen Stachelbeeren, als Kompotfrucht besonders geschätzt, dürften bald zu erwarten sein. Treibhauserdbeeren waren ziemlich viel im Markte, aber zu hoch gefordert, um lebhafteren Absatz zu finden.

Kartoffelfabrikate.

Berlin. Spiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe per 100 Liter a 100 pCt. = 10000 pCt. nach Tralles. Loco ohne Faß 57,4 Mk. bezahlt. Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe per 100 Liter a 100 pCt. = 10 000 pCt. nach Tralles. Loco ohne Faß 37,4 Mk. bez. Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe per 100 Liter a 100 pCt gleich 10000 pCt. nach Tralles mit Faß. Gekündigt 100 000 Liter. Kündigungspreis 36,90 Mk. Per diesen Monat und per Mai-Jun 36,7—37,1 bis 37 Mk. bez., per August-September 37,7—37,6—38,1—38 Mk. bez., per September-Oktober 37,5—37,8 Mk. bez. I. Kartoffelmehl 18,75 bis 19,5 Mk., I. Kartoffelstärke 18,75—19 Mk., II. Kartoffelstärke und Mehl 16—18 Mk., feuchte Kartoffelstärke, Frachtparität Berlin 10,40 Mk. Gelber Syrup 22,5—23 Mk., Kapillär-Syrup 24—24,5 Mk., Kapillär-Export 24,5—25 Mk. Kartoffelzucker gelb 22,5—23 Mk., do. Kapillär 24—24,5 Mk., Rumcouleur 36—37 Mk., Biercouleur 35—36 Mk., Dextrin, gelb und weiß I. 27—28 Mk., do. secunda 25—26 Mk., Weizenstärke (kleinstückige) 31,5—32,5 Mk., do. (großstückige) 39—39,5 Mk., Hallesche und Schlesische 39,5—40,5 Mk., Reisstärke (Strahlen-) 48 bis 49 Mk., Reisstärke (Stücken) 46—47 Mk., Maisstärke 32 Mk. nom., Schabestärke 30 Mk. nom. Alles per 100 Ko. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10000 Ko. — **Breslau.** Spiritus per 100 Ltr. 100 pCt. excl. 50 Mk. Verbrauchsabgaben per Mai 55,30, do. do. 70 Mk. Verbrauchsabgaben per Mai 35,50 Mk. — **Hamburg.** Spiritus, loco behauptet, per Mai-Juni 24,25 Br., per Juni-Juli 24,63 Br., per Juli-August 25,25 Br., per August-September 25,75 Br. — **Posen.** Spiritus loco ohne Faß (50er) 54,10, do. loco ohne Faß (70er) 34,50. Ruhig. — **Stettin.** Spiritus, matter, loco 70er 36, per Mai 35,30, per August-September 36,50.

Butter-Handel.

Berlin. Die andauernd flauen auswärtigen Märkte beeinflussen die diesseitige Marktlage mehr und mehr und konnten sich die letzten Preise in dieser Woche nicht voll behaupten. Die Eingänge von feinen Qualitäten waren infolge der billigen Konkurrenzmärkte nicht in glatter Weise abzusetzen; infolgedessen hat auch die bisherige feste Stimmung nachgegeben. Preise für Landbutter waren bei schwachem Geschäft gleichfalls gedrückt. Abrechnungspreise franco Berlin an Produzenten sind für Hof- und Genossenschaftsbutter I. Qualität 91—93 Mk., II. Qualität 88—90 Mk., abweichende 85—87 Mk. Wir notieren ferner: Landbutter: preußische 80—83 Mk., netzbrücher 80—83 Mk., pommersche 80—83 Mk., polnische 80—83 Mk., bayerische Landbutter 77—80 Mk., schlesische 80—85 Mk., galizische 73—75 Mk. Margarine 40—70 Mk.

Zucker-Handel.

Hamburg. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 18,55, per August 18,70, per September 17,45, per Oktober 14,90. Alte Ernte matt, neue stetig. — **London.** 96 procentiger Javazucker loco 18,87, fest. Rüben-Rohzucker loco 18,50 fest. — **Magdeburg.** Terminpreise, fob Hamburg, Rohzucker I. Prod. Basis 88 pCt. Mai 18,62$^{1}/_{2}$ bez. 18,62$^{1}/_{2}$ Br. 18,57$^{1}/_{2}$ G., Juni 18,80—18,75 bez. 18,77$^{1}/_{2}$ Br. 18,75 G., Juli 18,90—18,87$^{1}/_{2}$—18,90 bez. 18,90 Br. 18,87$^{1}/_{2}$ G., August 19,10—19,97$^{1}/_{2}$—19 bez. 19,05 Br. 19 G., September 18,50 Br. 18,40 G., Oktober 15—14,85 bez. 14,87$^{1}/_{2}$ Br. 14,85 G., Oktober-Dezember 15,60 Br. 15,55 G., November-Dezember 14,45—14,42$^{1}/_{2}$ bez. 14,42$^{1}/_{2}$ Br. 15,40 G., Februar-März 14,60 Br. 14,50 G., Dezember 14,45 bez. Fest. Preise für greifbare Ware, mit Verbrauchssteuer: Brotraffinade I. 30,50—31, desgl. II. 30,25, gem. Raffinade 30—30,25, gem. Melis I. 29,75. Fest. — **Paris.** Rohzucker fest, 88 pCt. loco 48,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilo per Mai 52,37$^{1}/_{2}$, per Juni 52,62$^{1}/_{2}$, per Juli-August 53, per Oktober-Dezember 41,50.

Vieh-Handel.

Berlin. Auf dem städtischen Schlachtviehmarkt standen zum Verkauf: 3953 Rinder (darunter 105 Schweden), 4860 Schweine, 1249 Kälber, 13 593 Hammel. Der Rinderhandel gestaltete sich in besserer Ware ruhig, in geringerer langsam. Etwa 1900 Stück gehörten den I. und II. Klasse an. Der Markt wird ziemlich geräumt. I. 55—58, II. 47—53, III. 39—43, IV. 33—37 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. Der Schweinemarkt verlief bei angemessenem Export und steigenden Preisen ziemlich rege und wurde geräumt. I. 57—58, II. 55—56, III. 52—54 Mk. für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Gute Kälber waren einigermaßen gesucht und schnell verkäuflich, das Geschäft in geringer Ware verlief dagegen langsam. I. 55—60, ausgesuchte Ware darüber; II. 48—54, III. 38—47 Pf. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Der Hammelmarkt verlief äußerst flau und schleppend, weil es an genügendem Export fehlte; die Preise blieben zwar unverändert, doch ist großer Ueberstand zu verzeichnen. I. 35—38, beste Lämmer bis 42, II. 30—34 Pf. für 1 Pfund Fleischgewicht.

Wolle- und Baumwolle-Handel.

Antwerpen. Wolle. La Plata-Zug, Type B., Mai 4,65, Juni 4,70 Verkäufer, Oktober 4,80 Käufer. — **Bradford.** Wolle, Garne und Stoffe ruhig. — **Bremen.** Baumwolle. Ruhig. Upland middling, loco 41$^{1}/_{2}$ Pf. Upland, Basis middling, nichts unter low middling, auf Terminlieferung, per Mai 41 Pf., per Juni 41$^{1}/_{4}$ Pf., per Juli 41$^{1}/_{2}$ Pf., pr. August 41$^{3}/_{4}$ Pf., per Sept. 42 Pf., per Oktober 42$^{1}/_{4}$ Pf. Wolle. Umsatz 106 Ballen. — **Leipzig.** Kammzug. La Plata, Grundmuster B., p. Mai 3,82$^{1}/_{2}$ Mk., per Juni 3,85 Mk., per Juli 3,85 Mk., per August 3,87$^{1}/_{2}$ Mk., per September 3,90 Mk., per Oktober 3,90 Mk., per Novbr. 3,92$^{1}/_{2}$ Mk., p. Dezember 3,95 Mk., p. Januar 3,95 Mk., per Februar 3,95 Mk., per März 3,95 Mk., per April 3,95 Mk. Umsatz 20 000 Kilogramm. — **Liverpool.** Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 1000 Ballen. Stetig. Middling amerikanische Lieferungen: Mai-Juni 4$^{13}/_{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli 4$^{15}/_{64}$ do., Juli-August 4$^{1}/_{4}$ do., August-September 4$^{9}/_{32}$ Verkäuferpreis, September-Oktober 4$^{19}/_{64}$ Käuferpreis, Oktober-November 4$^{5}/_{16}$ Verkäuferpreis, November-Dezember 4$^{21}/_{64}$ Käuferpreis, Dezember-Januar 4$^{11}/_{32}$ d. do.

Eisen- und Kohlen-Handel.

Dortmund. Das Eisengeschäft hat den gleichmäßigen Verlauf der Vorwochen im allgemeinen beibehalten und sind die Preise unverändert geblieben. Für heimische Eisenerze haben sie sich zwar noch weiter befestigt, aber an eine nennenswerte Erhöhung ist nicht zu denken, da der Versand nicht mehr zunimmt. Im Roheisengeschäft besteht für Thomas- und Puddelroheisen eine ziemlich befriedigende Nachfrage fort, ebenso für Spiegeleisen, während Gießerei- und Bessemer Eisen weniger gut abgehen. In den Stahlwerken ist für Grubenschienen und Halbfabrikate wie Stahlblöcke und Stahlknüppel genügend zu thun, für Eisenbahnmaterial dagegen nicht. — **Glasgow.** Roheisen. Mixed numbers warrants schlossen zu 40 sh. 6 d. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7217 To. gegen 5607 To. in derselben Woche des vorigen Jahres.

Verschiedene Handelsartikel.

Hopfen. Nürnberg. Während der abgelaufenen Woche war die Tendenz am hiesigen Markt eine sehr feste und die Preise aller Sorten sind um ca. 10 Mk. gestiegen. Man bezahlte für Mittelhopfen bis 100 Mk., Prima bis 115 Mk., Prima-Siegelhopfen bis 130 Mk., Spalter Land Mittellage bis 145 Mk. Gesamtwochenumsatz ca. 1000 Ballen. Schlußstimmung sehr fest. — **Kaffee.** Amsterdam. Java good ordinary 50. — Hamburg. Good average Santos per Mai 74, per September 73,25, per Dezember 72,75, per März 72,25 Mk. Behauptet. — Havre. Good average Santos per Mai 87,50 Mk., per September 88,25, per Dezember 87,75. Kaum behauptet. — **Petroleum.** Antwerpen. Raffiniertes, Type weiß loco 12,13 bez., 12,25 Br., per Mai 12,13 Br., per Mai-Juni 12,13 Br., per September-Dezember 12,13 Br. Ruhig. — Berlin. Raffiniertes (Standard white) per 100 Ko. mit Faß in Posten von 100 Ctr. loco 18,8 Mk. bez. nach Qual. — Bremen. Ruhig. Loco 4,90 Br. — Hamburg. Loco geschäftslos. Standard white loco 5,05 Br., per August-Dezember 5,10 Br. — Stettin loco 9,50 Mk. — **Rüböl.** Berlin per 100 Ko. mit Faß. Per diesen Monat und per Mai-Juni 50,6 Mk. bez., per September-Oktober 51,9—51,7 Mk. bez., per Oktober-November 52,1—51,7 Mk. bez. — Breslau per Mai 51, per September-Oktober 52,50. — Hamburg (unverzollt) loco 52. — Köln loco 54, per Mai 52,70, per Oktober 54,10. — Stettin behauptet, do. per Mai 50,50, do. per September-Oktober 51,50. — **Tabak.** Bremen. Umsatz 14 Fässer Kentucky.

Vermischtes.

* **Der Koloradokäfer** soll, wie Prof. Glaser in der „Hannov. land- und forstw. Ztg.“ mitteilt, wieder zu erwarten sein, da er seine Plänkler bereits in deutsches und schwedisches Gebiet vorausgeschickt hat. Allerdings gelang es, die Plänkler bald zu vernichten; doch sei ein erneuter Einfall in hohem Grade zu befürchten und deshalb die größte Vorsicht von nöten. Handelt es sich doch hierbei um Sein und Nichtsein eines der wichtigsten Nahrungsmittel. Der Käfer hat bereits den Osten der Vereinigten Staaten in Besitz genommen und es kann sich täglich ereignen, daß er von den Schnelldampfern ein-

geschleppt wird. Seine Gefräßigkeit ist so groß, daß er in wenigen Tagen ein Kartoffelfeld in eine Wüste verwandelt. Sind die Kartoffelstengel verzehrt, so wirft er sich sogar auf andre Gemüse, so u. a. auf den Kohl.

* **Künstliche Fischzucht.** Die künstliche Fischzucht im Rhein scheint infolge des beharrlichen jahrelangen Aussetzens von Fischbrut nunmehr große Erfolge haben zu sollen. In diesem Jahr ist der Lachsfang in den Rheinmündungen ein ganz außerordentlich lohnender. Schon am 14. Februar wurden z. B. zu Kralingsche Veer 485 Lachse, darunter Exemplare bis zu 40 Pfd. an den Markt gebracht. In der Woche vom 13. bis 18. Februar betrug die Anfuhr zu Kralingen 2135 Stück. Man schätzt den Gesamtfang jener Woche in der Rheinmündung auf etwa 3500 Lachse, eine Zahl, die in so früher Jahreszeit noch niemals in Holland erreicht worden ist. Die Holländer schöpfen natürlich wieder das Fett ab, nachdem sie durch das rücksichtslose Wegfangen der aus dem Meere nach dem Strom zurückkehrenden Lachse auf viele Jahre hinaus die Lachsfischerei des Rheins ruiniert hatten.

* **Ueber Selbstentzündung der Kohle.** Um der Selbstentzündung der Kohle vorzubeugen, empfiehlt es sich, darauf zu achten, daß dieselbe bei Aufbewahrung auf dem Lande gut unter Dach und auf einem in Cement gebetteten Eisenboden gelagert werde. Alle Gerüste ꝛc., die mit der Kohle in Verbindung kommen, sollen aus Eisen oder Stein sein, und wenn Holzteile schon vorhanden, sollten dieselben mit Cement umgeben werden. Nie darf die Kohle bei feuchtem Wetter aufgehäuft werden und nie höher als acht Fuß, wo irgend möglich, nur sechs Fuß hoch. Es sollen durch den Kohlenhaufen oder nahe bei demselben vorbei keine Dampf- oder Abdampfröhren geführt werden; ferner müssen zwischen dem Haufen und der nächsten Feuerung, dem nächsten Dampfkessel oder Retortenofen mindestens 20 Fuß Spielraum bleiben. Keine Kohle sollte aufgehäuft oder nach entfernten Höhen verschickt werden, die schon mindestens einen Monat an der Oberfläche gelegen hat. Beim Verladen und Anhäufen muß sorgfältig verfahren werden, um ein Zerstäuben möglichst zu verhüten, größere Ansammlnngen von Staubkohle sind nirgends zu dulden.

* **Weizenproduktion.** Der landwirtschaftliche Minister der Vereinigten Staaten hat, der „Hannow. land- und forstw. Ztg.“ zufolge die amerikanischen Farmer aufgefordert, den Anbau von Weizen einzuschränken. Er sieht für die nächsten Jahre eine Zuvielerzeugung und infolgedessen eine Ueberschwemmung des Weltmarktes mit Weizen voraus und begründet seine Ansicht namentlich durch Hinweis auf die im Jahre 1891 gemachten Erfahrungen. Fasse man den Weizenbau des In- und Auslandes zusammen, so sei bereits seit längerer Zeit eine allzu beträchtliche Zunahme der Erzeugung zu bemerken. Der Ausdehnung und Vervollkommnung des Anbaues habe man es zuzuschreiben, daß im Jahre 1891 trotz der schweren Mißernten, von denen einige Länder heimgesucht waren, die Weizenernte aller Weltteile immer noch über das Ergebnis des Vorjahres hinausging. Beachtung verdiene besonders, daß Rußland trotz des ungünstigen Ausfalles der Ernte in einer Reihe Gouvernements imstande gewesen sei, dem Weltmarkt während des Jahres 1891 nicht weniger als 105 Millionen Bushels Weizen zuzuführen. Diese Menge bleibe hinter dem für die vier letzten Vorjahre ermittelten Durchschnittsbetrage der russischen Weizenausfuhr nur unerheblich zurück, während sie den Durchschnitt der letzten zehn Jahre sogar überschreite; sie falle um so mehr ins Gewicht, als der Absatz gegen Ende des Jahres (vom 10./12. November ab) infolge des Ausfuhrverbots geschlossen war. Minister Rusk fürchtet, daß ein ähnliches Mißverhältnis zwischen Erzeugung und Verbrauch, wie es sich bei normalen Ernteverhältnissen im Handel mit Baumwolle bereits fühlbar gemacht habe, allmählich auch auf dem Weizenmarkt Platz greifen und die Preise herabdrücken werde.

Course der Berliner Börse.

Geld-Sorten und Banknoten.

Dukaten	pr. Stück	9.70 bz
Sovereigns	pr. Stück	20.42 bz G
20 Francs-Stücke	pr. Stück	16.26 bz
Gold-Dollars	pr. Stück	4.1925 bz
Imperials	pr. Stück	—.—
do.	pr. 500 Gr.	—.—
Engl. Banknoten	1 L. St.	20.46 bz G
Franz. Banknoten	pr. 100 Fr.	81.20 bz
Oesterr. Banknoten	pr. 100 Fl.	166.35 bz
Russische Banknoten	pr. 100 Rb.	212 95 bz
Zoll-Coupons		325.70 bz G

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Deutsche Reichsanleihe	4	107.70 B
do. do.	3½	100.80 bz
do. do.	3	86.80 B
Preuß. conf. Anleihe	4	107.50 bz B
do. do.	3½	101.20 bz
do. do.	3	86.90 B
Staats-Anleihe 1868	4	101.50 bz
Staats-Schuldscheine	3½	100.00 bz
Kurmärk. Schuldv.	3½	—.—
Berliner Stadt-Obligat.	3½	99.30 bz
do. do. 1892	3½	99.50 B
Breslauer Stadt-Anleihe	4	103.40 bz
Bremer Anleihe 90 u. 92	3½	98.30 bz
Charlottenb. Stadt-Anl.	4	103.30 B
Magdeburger Stadt-Anl.	3½	98.00 G
Spand. Stadt-Anl. 91	4	103.50 G
Ostpr. Provinz.-Oblig.	3½	96.80 bz B
Rhein. Provinz-Obligat.	4	103.70 G
Westpr. Provinz.-Anleihe	3½	—.—
Schuldv. d. Kaufm.	4½	100.25 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	115.20 G
do.	4½	10[illegible].10 bz G
do.	4	105.10 bz
do.	3½	99.20 G
Landschaftlich. Centr.	4	—.—
Kur- u. Neumärkische	3½	—.—
do. do. neue	3½	98.70 bz
Ostpreußische	3½	97.40 bz
Pommersche	3	98 50 bz G
Posensche	4	102 25 B
do.	3½	97.25 G
Sächsische	4	—.—
Schlesische ld. neue	3½	98.50 bz B
Westfälische	4	103.30 G
Westpreußische I. IB.	3½	97.60 bz
Rentenbriefe.		
Hannoversche	4	103.60 G
Kur- u. Neubrandenb.	4	103.25 bz
Pommersche	4	103.50 bz
Posensche	4	103.30 bz
Preußische	4	103.30 bz
Rhein.- u. Westf.	4	103.60 B
Sächsische	4	103.40 bz
Schlesische	4	103.10 G
Schlesw.-Holst.	4	103.25 bz
Badische St.-Eisenb.-Anl.	4	104.80 G
Bayerische Anleihe	4	107.40 B
Bremer Anleihe 85—88	3½	98.30 bz
Hamburg. amort. Anl. 91	3½	—.—
do. Staats-Rente	3½	98.50 B
Hessen-Nassau	4	—.—
Sächsische Staats-Anl. 69	3½	—.—

Ausl. Fonds u. Staatspapiere.

Bukarester Stadtanl. 88	5	98.40 bz G
Dänische Landmbk. Obl.	4½	110.90 bz G
do.	3½	92.40 bz
Finnländ. Loose	—	58.75 bz
do. St.-Eisenb.-Anl. 86	4	—.—
Galizische Propinat.-Anl.	4	81.10 G
Gothenb. St. v. 91 S. A.	3½	92.40 B
Italienische Rente	5	92 20 bz B
do. amortisirt III. IV.	5	88.50 bz
do. stfr. Hyp.-Obl.	4	—.—
Mailänder 45 Lire-Lose	—	41.00 bz
do. 10 do.	—	19.00 bz
Neufchachtel 10 Fr.-Lose	—	23.90 bz
New-York Gold rz. 1901	6	115.00 bz G
Norwegische Anleihe 88	3	—.—
do. do. Hyp.	3	92.40 B
do. do. 1892	4	102.40 bz
Oesterr. Gold-Rente	4	97.60 bz G
do. Papier-Rente	4½	81.30 G
do. do.	5	81.50 bz
do. Silber-Rente	4½	81.10 bz B
Poln. Pfandbr. I.-V.	5	65.00 bz G
do. Liquidat.	4	64.40 bz
Röm. St.-Anl. i. S.	4	90.30 bz G
Rumänier fundirt	5	102.40 G
do. amort. (4000)	5	98.70 B
do. 1890	4	84.10 B
do. 1891	4	84.30 bz
Russ.-Engl. Anleihe 59	3	—.—
do. conf. Anl. 1880	4	98.60 bz
do. inn. do. 1887	4	—.—
do. Gold 83 10er-1er	6	103.60 bz
do. do. 1884 8 u. 4er	5	—.— G
do. conf. Eisenb. 25 u. 10er	4	—.—
do. Orient-Anleihe II.	5	66.90 bz
do. do. III.	5	68.90 bz
do. Nikolai-Obl. 2000	4	99.20 bz G
do. Poln. Schz.-O. 500	4	—.—
do. do. 150-100	4	93.50 bz B
do. 5. Stieglitz	5	75.10 bz
do. Boden-Credit	5	106.40 G
do. do. gar.	4½	101.40 bz
do. Centr.-Boden-Pfd.	5	88.90 bz
do. Kurländ. Pfdbr.	5	—.—
Schwed. Anl. 1890	3½	97.75 bz
do. do.	3	97.20 bz G
do. 10 Thlr.-Lose	—	—.—
do. Hyp.-Pfdbr. 79	4½	102.30 bz
do. Städte-Pfdbr. 83	4½	100.60 bz
Serbische Gold	5	89.50 bz B
do. Rente 1884	5	79.25 G
do. do. 1885	5	79.25 G
Ung. Goldrente 1000	4	95.70 B
do. do. Fl. 100	4	96.75 bz
do. Kr. R. 10000-100	4	92.60 bz
do. Grundentl.-Oblig.	4	—.—
do. Papier-Rente	5	82.40 G
do. Invest.-Anleihe	5	101.25 G
do. do.	4½	101.25 bz

Los-Papiere.

Augsb. 7 Fl.-Lose	29.70 bz
Barletta 100 Lire-Lose	49.50 B
Braunsch. 20 Thlr.-Lose	104.70 B
Freiburger Lose	3[illegible].75 bz
Goth. Präm.-Pfandbr.	113 50 G
Goth. Präm.-Pfandbr. II.	108.60 bz
Hamb. 50 Thlr.-Lose	136.50 B
Köln-Mind. 3½% P.-A.	133.80 bz
Lübecker 50 Thlr.-Lose	129.40 bz
Meining. Präm.-Pfandbr.	130.60 bz
Meining. 7 Fl.-Lose	28.20 B
Oesterr. Lose von 1854	—.—
do. do. von 1858	332.50 bz
do. do. von 1860	127.90 B
do. do. von 1864	333.50 bz
Preuß. 3½% Präm.-Anl.	182.60 bz
Russ. Präm.-Anl. von 1864	161.20 bz
do. do. von 1866	146.00 bz
Türken-Lose	90.70 bz
Ungarische Lose	268.50 bz G

Hypotheken-Certificate.

Braunsch.-Hann. Hypbr.	4	101.80 bz G
Dt. Gr.-C.-Pfdb. III. IV.	3½	99 80 bz
do. do. V.	3½	95.50 G
do. do. VI.	4	103.00 bz G
Dtsch. Grundsch.-Obl.	4	102 20 bz G
D. Hyp.-B.-Pfdb IV. V. VI.	5	113.50 G
do.	4	103 00 bz G
Dresdn. (gar.) Hyp.-Obl.	3½	95 20 G
Hamburger Hyp.-Pfandbr.	4	101.00 bz
do. unk. bis 1900	4	103.50 bz
Mecklenb. Hyp.-Pfandbr.	4	101.40 G
Meininger Hyp.-Pfandbr.	4	101.40 G
do. unk. bis 1900	4	103.30 bz G
Nordd. Grundc. Hyp.-Pf.	4	101.50 G
Pomm. Hp.-B. III. IV. neue	4	101.50 G
do. V. VI. unk. b. 1900	4	103.00 bz G
Pr. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113.75 G
do. III., V. u. VI.	5	108.00 G
do. IV. rz. 115	4½	115.25 bz
do. X. rz. 110	4½	111.30 G
do. VII., VIII. IX.	4	101.20 bz
do. XII. unk. b. 1894	4	101.70 G
do. XIII. unk. b. 1900	4	103.40 bz
do. XIV. unk. b. 1905	4	103.90 bz
do. XI.	3½	97.10 bz
Pr. Ctr.-Pfdb. ggs. kdb.	4	100.40 bz G
do. v. J. 1880-85	4	101.50 B
do. v. J. 1890 unk. b. 1900	4	103.50 bz G
Pr. Centr. Comm.-Obl.	3½	96.75 bz G
Pr. Hyp.-A.-B. VII.-XII.	4	102.00 bz G
do. XV.-XVIII.	4	103.00 bz G
do. XV., unk. bis 1900	4	103.00 bz G
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-Certf.	4	103.00 bz G
do. do.	3½	97.80 bz G
Rhein. Hyp.-Pf. Ser. 62-65	4	102.60 bz
do. unkündbar bis 1902	4	103.90 G
do.	3½	96.90 bz
do. Hyp.-Comm.-Obl.	3½	96.90 bz
Schles. Bodenkr.-Pfandbr.	4	102.00 G
do. unkündbar bis 1903	4	103.40 B
do.	3½	96.50 G
Stettin. Nat.-Hyp.-C.-G.	4½	105.75 G

Eisenb.-Prior.-Act. u. Oblig.

Bergisch-Märkische A. B.	3½	99.50 bz G
Berl.-Potsd.-Mgdb. Lit. A.	4	—.—
Braunschweigische	4½	—.—
do. Landeseisenb.	4	101.50 B
Breslau-Warschau	5	—.—
Deutsch-Nordischer Lloyd	4	106.25 G
Halberst.-Blankenbg.	4	—.—
Lübeck-Büchen, garant	4	—.—
Magdebg.-Wittenberge	3	89.1 bz B
Mainz-Ludwighafener gar.	4	—.—
do. 75, 76 u. 78	4	—.—
Mecklbg. Fried.-Franzb.	3½	—.—
Oberschles. Lit. B.	3½	—.—
Ostpreußische Südbahn	4½	—.—
Rheinische	3½	—.—
Saalbahn	3½	—.—
Weimar-Geraer	4	—.—
Werrabahn 84-86	4	—.—
Albrechtsbahn	4	—.—
Buschtebrader Goldpr.	4½	104.00 G
Dux-Bodenbacher	5	—.—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	109.50 G
Elisabeth-Westbahn 83	4	102.00 G
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	81 00 bz G
Gotthard	4	103.30 bz
Italienische Mittelmeer	4	90.00 bz G
Ital. Eisb.-Obl. v. St. gar. 5r	3	58.10 bz G
Kaiser Ferd.-Nordbahn	5	—.—
Kaschau-Oderberger 89	4	98.80 bz B
do. do. 91	4	—.—
do. do. Silber 89	4	80.40 G
König Wilhelm III.	4½	102.00 bz
Kronprinz Rudolfsbahn	4	81.60 G
do. Salzkammergut	4	101.60 bz
Lemb.-Czern. steuerfrei	4	81.25 G
do. do. steuerpfl.	4	—.—
Oest.-Frz. Staatsbahn alte	3	83.70 bz B
do. do. 1874	3	81.50 G
do. do. 1885	3	80.10 bz
do. Ergänzungsnetz	3	81.25 bz G
Oest.-Frz. Staatsb. I. II.	5	108.60 bz G
do. do. Gold	4	101.50 bz
Oesterreich. Lokalbahn	4½	—.—
do. Nordwestbahn	5	92.10 bz G
do. do. Gold	5	108.75 G
do. Lit. B. (Elbetbal)	5	90.70 G
Raab-Oedenbg. Gold-Obl.	3	71.20 B
Sard. Obl. stfr. gar. I. II. 5r	4	82.50 G
Serb. Hypoth.-Obl. A.	5	81.40 B
do. do. do. B.	5	79.10 G
Süditalienische 5er	3	60.60 B
Südöst.-B. (Lmb.)	3	65.70 G
do. Obligationen	5	104.80 bz G
Ungar. Galiz. Verb.-Bahn	5	89.50 G
do. Nordostbahn	5	83.00 G
Vorarlberger	4	—.—
Brest-Grajewo	5	—.—
Große russ. Eisenbahn	3	—.—
Iwangorod-Dombr.	4½	100.80 G
Koslow-Woronesch	4	93.00 bz G
do. 1889	4	93.90 bz
Kursk-Charkow-Asow	4	93.60 bz G
do. 1889	4	94.20 bz
Kursk-Kiew	4	94.20 bz
Mosko-Rjäsan	4	95.90 bz
do. Smolensk	5	102.75 bz B
Orel-Griasi	4	92.90 bz
Poti-Tiflis	5	—.—
Rjäsan-Koslow	4	94.00 bz G
Rjaschk-Morozansk	5	102.80 bz
Rybinsk-Bologoye	5	93.25 bz
Südwestbahn	4	95.30 G
Transkaukasische 5er	3	—.—
Warschau-Terespol (1000)	5	103.10 bz
Warschau-Wien 10er	4	99.75 bz

Verantwortlicher Redakteur H. Thieme in Berlin. — Gedruckt und herausgegeben von Ihring & Fahrenholtz, Berlin S. 42, Prinzenstraße 86.